

LOHNT ES
SICH NOCH?

Portfolio | AVOKAS FACHANWALT



EXACOMPTA

THEMAWAHL
UND
MINDMAPS
+ PLAN

PROBLEME

VORTEILE

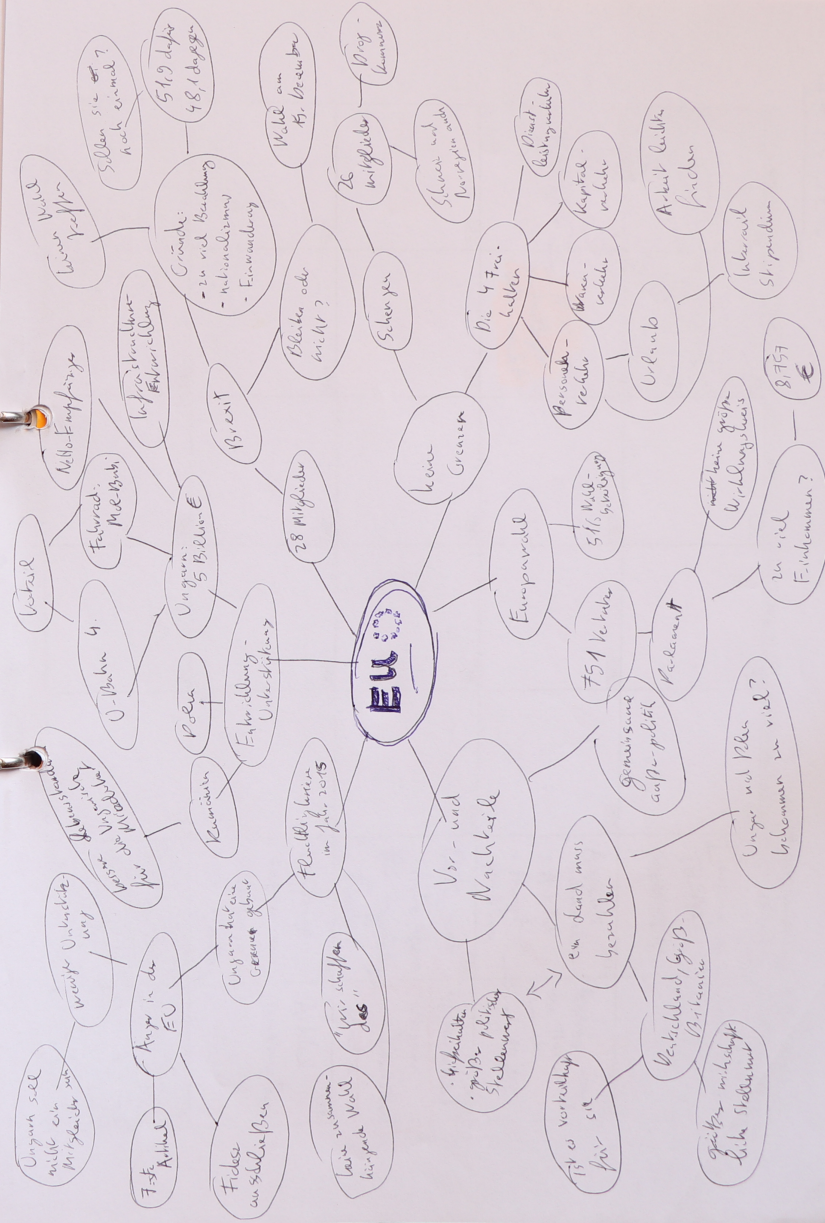
NACHTEILE

UMFRAGE

WORTSCHATZ

DIKTAT

TEXT



OKTOBER

oct. 2019 (Heure d'Europe centrale - Budapest)

dim.	lun.	mar.	mer.	jeu.	ven.	sab.
29	30	1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31	1	2

WAHLEN
→ EU
Vorteilhaft
oder nicht

THEMAS
SAMMELN

Aspekte sammeln:
• Artikel
• Haupt-
problem
→ Vorkurs?

Daten und
statistiken
für begleitung
finden

Unverschädet
Vergleich
- Barriere
finden

Umfang
zusammen-
stellen
und schreiben

Artikel
auswerten

→

dim.	1	2	3	4	5	6	7
lun.							
mar.							
mei.							
juu.							
ven.							
sam.							
1	8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21	22
22	23	24	25	26	27	28	29
30	31	1	2	3	4		

Handwritten notes on the calendar:

- 15:** Hauptprobe
- 16:** Kitting
- 13:** Präsentation und Vortrag (Text) fertig soll fertig sein!
- 14:** Polfeld's Seminar (Samstag)
- 20:** Proben
- 21:** Proben
- 22:** Proben
- 23:** Proben
- 24:** Proben
- 25:** Proben
- 26:** Proben
- 27:** Proben
- 28:** Proben
- 29:** Proben
- 30:** Proben
- 31:** Proben

NOVEMBER

dim.	27	28	29	30	31	1	2
lun.							
mar.							
mei.							
juu.							
ven.							
sam.							
3	4	5	6	7	8	9	10
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

Handwritten notes on the calendar:

- 3:** Präsentation anfragen (PPT)
- 4:** Präsentation anfragen (PPT)
- 5:** Präsentation anfragen (PPT)
- 6:** Präsentation anfragen (PPT)
- 7:** Präsentation anfragen (PPT)
- 8:** Präsentation anfragen (PPT)
- 9:** Präsentation anfragen (PPT)
- 10:** Präsentation anfragen (PPT)
- 11:** Präsentation anfragen (PPT)
- 12:** Präsentation anfragen (PPT)
- 13:** Präsentation anfragen (PPT)
- 14:** Präsentation anfragen (PPT)
- 15:** Präsentation anfragen (PPT)
- 16:** Präsentation anfragen (PPT)
- 17:** Präsentation anfragen (PPT)
- 18:** Präsentation anfragen (PPT)
- 19:** Präsentation anfragen (PPT)
- 20:** Präsentation anfragen (PPT)
- 21:** Präsentation anfragen (PPT)
- 22:** Präsentation anfragen (PPT)
- 23:** Präsentation anfragen (PPT)
- 24:** Präsentation anfragen (PPT)
- 25:** Präsentation anfragen (PPT)
- 26:** Präsentation anfragen (PPT)
- 27:** Präsentation anfragen (PPT)
- 28:** Präsentation anfragen (PPT)
- 29:** Präsentation anfragen (PPT)
- 30:** Präsentation anfragen (PPT)
- 31:** Präsentation anfragen (PPT)

PROBLEM-
SAMMLUNG
(EV)

PROBLEME

VORTEILE

NACHTEILE

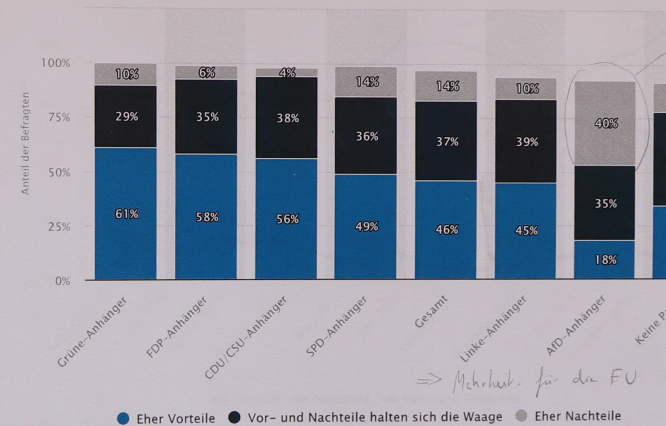
UMFRAGE

WIRTSCHAFTS-
ZUSAMMENFASSUNG

TEXT

Source: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/6351/umfrage/vor-oder-nachteile-fuer-deutschland-durch-eu-mitgliedschaft/>

Hat Deutschland ihrer Meinung nach von der EU-Mitgliedschaft insgesamt gesehen eher Vorteile oder eher Nachteile? [nach Parteipräferenz]



Ihre Daten visualisiert tableau

[Details zur Statistik](#)

© Statista 2019

[Quellen anzeigen](#)

QUELLE

ARD-DeutschlandTREND

→ [Weitere Quellenangaben anzeigen](#)

→ [Veröffentlichungsangaben anzeigen](#)

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

Mai 2019

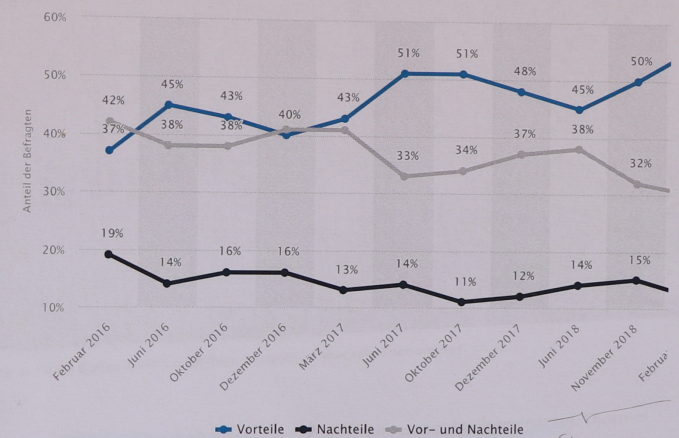
REGION

Deutschland

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/6351/umfrage/vor-oder-nachteile-fuer-deutschland-durch-eu-mitgliedschaft/>

Source: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/514886/umfrage/umfrage-zu-vor-und-nachteilen-fuer-deutschland-durch-die-eu-mitgliedschaft/>

Bringt die EU-Mitgliedschaft eher Vorteile oder eher Nachteile für die deutsche Bevölkerung?



Ihre Daten visualisiert **tableau**

[Details zur Statistik](#)

© Statista 2019

[Quellen anzeigen](#)

QUELLE

ZDF Politbarometer

→ [Weitere Quellenangaben anzeigen](#)

→ [Veröffentlichungsangaben anzeigen](#)

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM

Februar 2019

REGION

Deutschland

*Steigerung:
wirtschaftliche Wertschöpfung?*

POLITIK DESINTERESSIERTE BÜRGER

Europa und die Angst vor zu wenigen Wählern

Veröffentlicht am 04.06.2009 | Lesedauer: 3 Minuten

Von Daniel Friedrich Sturm
USA-Korrespondent

Anstehen für die Europawahl? Das dürfte in Deutschland eher selten vorkommen

Quelle: dpa

43 Prozent der Deutschen haben an der letzten Europawahl teilgenommen. Diesmal könnten es noch weniger sein, fürchten die Parteien. Die treten zwar in Rekordzahl an – in Berlin etwa stehen mehr als 30 Gruppierungen zur Auswahl. Doch gerade große Parteien verleihen der Abstimmung nicht das richtige Gewicht.

Vor den Wahlen zum Europäischen Parlament fürchten die Parteien in Deutschland eine abermals sinkende Wahlbeteiligung. Die Deutschen sind am kommenden Sonntag zur Europawahl aufgerufen; die Wahllokale haben von 8 bis 18 Uhr geöffnet. In anderen Staaten kann bis 22 Uhr gewählt werden, weshalb erst hernach mit der Auszählung begonnen wird. In den Niederlanden und in Großbritannien waren die Bürger bereits am Donnerstag dazu aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Insgesamt dürfen 365 Millionen Europäer in 27 Mitgliedstaaten über die neue Zusammensetzung des Europäischen Parlaments entscheiden. Dem Parlament werden 736 Abgeordnete angehören; bislang sind es 785.

In Deutschland zeichnen sich Europawahlen durch zweierlei aus – Probleme der Parteien, ihre Anhänger zu mobilisieren, und eine Rekordzahl kandidierender Parteien und Gruppen.

Der Stimmzettel muss mehrfach gefaltet werden. Er listet etwa in Berlin 31 Parteien auf, so die „Piratenpartei“ oder die esoterisch geprägten „Violetten“.

Obgleich parallel in sieben Bundesländern Kommunalwahlen stattfinden; fürchten die Parteien eine geringe Beteiligung der Bürger. Seit zwei Jahrzehnten nehmen immer weniger Bürger an der Europawahl teil; bei der vergangenen Wahl im Juni 2004 entschieden sich nur gut vier von zehn Bürgern (43 Prozent) für die Abgabe ihrer Stimme. Nach wie vor fällt es den Parteien schwer, die Bedeutung der Wahl zu vermitteln. Obgleich die Europaskepsis in Deutschland abnimmt, sind Vorbehalte zumal gegen das Europäische Parlament verbreitet.

In einem gemeinsamen Brief an die Leser der „Bild“-Zeitung wiesen am Donnerstag drei europäische Spitzenpolitiker diesen negativen Ruf zurück. Tatsächlich gebe es „manchmal zu viel Bürokratie auf EU-Ebene“, konzedierten Elmar Brok (CDU), Martin Schulz (SPD) und Silvana Koch-Mehrin (FDP). Das Parlament habe jedoch etwa „die überflüssige Richtlinie zum Salzgehalt in Brot oder Brezel gestoppt“. Zudem koste das Parlament jeden Bürger der EU pro Jahr „so viel wie ein großes Glas Bier: drei Euro“.

Derlei Hinweise offenbaren, wie sehr die Europaparlamentarier aus der Defensive argumentieren. Sie leiden dabei am Desinteresse auch ihrer eigenen Parteien. Deren Europawahlkampf wird zwar stets als „wichtig“ beschrieben. In erster Linie aber gilt das Ergebnis am Sonntag als „Testwahl“ oder „Signal“ für die Bundestagswahl (<https://www.welt.de/themen/bundestagswahl/>) am 27. September.

Selbst Landtagswahlen wird in Deutschland mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Dies gilt auch für die Medien; an der schon lange und oft eingeforderten „europäischen Öffentlichkeit“ mangelt es schließlich. So haben die Parteien abermals darauf verzichtet, einen europaweiten Spitzenkandidaten aufzustellen. Ebenso dürften am Sonntag mehr die nationalen Wahlergebnisse betrachtet werden denn der Gesamtausgang.

Traditionell stellen die Europäische Volkspartei (EVP) und die Sozialdemokraten (SPE) die beiden größten Fraktionen im Europaparlament; dabei dürfte es bleiben. Die deutschen Abgeordneten von CDU/CSU gehören der EVP-Fraktion an, die der SPD der SPE.

Die Europawahl 2004 stand in Deutschland ganz im Zeichen von Protesten gegen die Sozialreformen der Regierung Schröder („Agenda 2010“). Die Union holte damals 44,5

Prozent der Stimmen. Die SPD landete mit 21,5 Prozent auf einem historischen Tiefpunkt. Die Grünen erzielten ihr bestes Ergebnis bei einer Europawahl; sie erhielten 11,9 Prozent. FDP und die damalige PDS holten jeweils 6,1 Prozent.

Am Freitag und Samstag laden die Parteien zu ihren Schlusskundgebungen. Die SPD trifft sich in Berlin, die CDU in Heidelberg. Umfragen zufolge muss die Union am Sonntag mit Verlusten rechnen. Die SPD kann auf Stimmengewinne hoffen, dürfte aber weiter klar hinter CDU/CSU liegen. Von einer geringen Wahlbeteiligung dürften kleine und kleinste Parteien profitieren.



POLITIK

Lesen Sie alles Wichtige rund um Politik – im täglichen Newsletter der WELT.

JETZT BESTELLEN

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/104373978>

12/10/2019

EU-Beitrag: Deutschland soll Milliarden mehr zahlen - Wirtschaft - SZ.de

München 5°

Süddeutsche Zeitung
SZ.de Zeitung Magazin

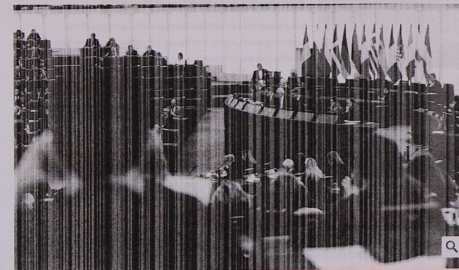
Shop Jobs Immobilien Anzei
Login

Politik Wirtschaft Meinung Panorama Sport München Bayern Kultur Gesellschaft Wissen Digital Karriere Reise Auto mehr...

Home > Wirtschaft > Wirtschafts- und Finanzpolitik > EU-Beitrag: Deutschland soll Milliarden mehr zahlen

6. November 2019, 4:42 Uhr Europäische Union

Deutschlands EU-Beitrag soll um 8,5 Milliarden Euro steigen



Abgeordnete des Europäischen Parlaments im Plenarsaal in Straßburg (Foto: dpa)

- Der EU-Haushalt für die kommenden sieben Jahren sieht einen starken Anstieg der Mitgliedsbeiträge vor. Grund ist der geplante Austritt Großbritanniens aus der EU.
- Künftig sollen die EU-Ausgaben 1,1 Prozent der Wirtschaftsleistung des Blocks betragen - bislang lag die Grenze bei einem Prozent.

Von Björn Finke, Brüssel

Facebook Twitter WhatsApp E-Mail Flipboard Pocket

Die Klubgebühren steigen, und das gleich um ein Viertel: Der Mitgliedsbeitrag Deutschlands zur Europäischen Union soll im Jahr 2027 annähernd 35 Milliarden Euro betragen. Das sind 8,5 Milliarden mehr, als im kommenden Jahr fällig sind. Diese Berechnungen präsentierte Gert-Jan Koopman, Generaldirektor der Haushaltsabteilung der EU-Kommission, am Dienstag in Brüssel. Die Zahlen unterfüttern den Entwurf der Behörde für den Budgetplan

VORTEILE
NACHTEILE
UMFRAGE
WIRTSCHAFTS
KORTKAS
TEXT

für die sieben Jahre von 2021 bis 2027 - und sie liefern Munition für erbitterten Streit. Denn die Mitgliedstaaten müssen sich auf den sogenannten mittelfristigen Finanzrahmen einigen, und die Positionen liegen weit auseinander.

Deutschland gehört zu den EU-Staaten, die auf Sparsamkeit dringen. Kein Wunder, schließlich zahlt das Land deutlich mehr in die Brüsseler Kasse ein, als von dort in Form von Agrarsubventionen oder Hilfen für arme Regionen in die Bundesrepublik zurückfließt: Deutschland ist der größte Nettozahler.



Karlsruhe

Sanktionen gegen Hartz-IV-Empfänger teilweise verfassungswidrig

Wegweisendes Urteil des Bundesverfassungsgerichts: Leistungskürzungen, mit denen Jobcenter Hartz-IV-Bezieher sanktionieren, müssen neu ausgestaltet werden.

Haushaltsdirektor Koopman argumentiert aber, dass Statistiken über Nettozahler und -empfänger "als Maßstab für Fairness absolut bedeutungslos" seien. Schließlich verwende die EU einen großen und wachsenden Anteil ihres Budgets nicht für Agrarsubventionen und benachteiligte Landstriche, sondern für Aufgaben wie Forschungsförderung oder Hilfe in der Flüchtlingskrise. Von den Effekten dieser Investitionen profitierten alle Staaten - genau wie vom Binnenmarkt. Die wirtschaftlichen Vorteile des gemeinsamen Marktes stellten "ein Vielfaches der Beitragszahlungen" dar, sagt Koopman.

Trotzdem spielen Berechnungen zur Nettobelastung eine große Rolle in der Debatte. Deutschland überwiegt nach Angaben der Kommission zuletzt 13,5 Milliarden Euro mehr pro Jahr nach Brüssel, als von da direkt zurückfloss. Die Bundesregierung befürchtet eine Steigerung auf gut 30 Milliarden Euro bis 2027, wenn das neue Sieben-Jahres-Budget so üppig ausfällt, wie sich das die Brüsseler Behörde erhofft. Koopmans Chef, Haushaltskommissar Günther Oettinger, tut die Berliner Kalkulationen allerdings als "schlichtweg falsch" und "Horrorzahlen" ab. Der Deutsche hält eine Nettobelastung von 23,5 Milliarden Euro im Jahr 2027 für realistisch.

Der Ausstieg des Vereinigten Königreiches ist nicht der einzige Grund für den starken Anstieg

Der Streit um das Sieben-Jahres-Budget ist diesmal besonders heftig, weil Großbritannien im Falle des Brexit-Vollzugs als wichtiger Nettozahler wegfallen wird. Zugleich verspricht die designierte Präsidentin der EU-Kommission, Ursula von der Leyen, ehrgeizige und damit kostspielige Vorhaben, etwa beim Klimaschutz oder dem digitalen Wandel. Oettinger präsentierte den Haushaltsentwurf bereits vor anderthalb Jahren. Demnach soll die EU nicht mehr als gut 1,1 Prozent der Wirtschaftsleistung des Blocks ausgeben. Das

entspricht insgesamt 1,135 Billionen Euro für die sieben Jahre. Bislang liegt die Grenze bei einem Prozent; die Steigerung soll den Abgang der Briten teilweise auffangen. Das EU-Parlament, das dem Haushaltsrahmen zustimmen muss, fordert gar eine Erhöhung auf 1,3 Prozent.

WEITERLESEN NACH DIESER ANZEIGE

Doch fünf der neun Nettozahler in der EU - darunter Deutschland - verlangen, dass ein Prozent als Höchstgrenze beibehalten wird: sehr zum Ärger jener Staaten, die von Hilfgeldern stark profitieren. Deren Regierungen schlossen sich zum Bündnis "Freunde der Kohäsionspolitik" zusammen, am Dienstag trafen sie sich in Prag. Kohäsionspolitik ist der Fachbegriff für die Förderung benachteiligter Regionen.

Es war vorgesehen, dass sich die Mitgliedstaaten bis Ende 2019 auf den mittelfristigen Haushaltsrahmen einigen. Aber das ist wegen der großen Meinungsunterschiede nicht zu schaffen. Nun könnte es gar Sommer oder Herbst 2020 werden. Im Juli wird Deutschland die EU-Ratspräsidentschaft übernehmen. Es ist daher gut möglich, dass dann unter deutscher Führung eine Lösung gefunden werden muss. Kommission und Parlament warnen allerdings, bei einer derartig späten Verabschiedung könnten manche EU-Programme Anfang 2021 ohne Geld dastehen, weil nicht mehr genügend Zeit für die Umsetzung des Budgetplans bleibe.

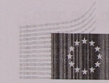
Die Einigung wird noch erschwert wegen eines Disputs um Rabatte. Neben Großbritannien erhalten fünf weitere, eher wohlhabende Staaten einen Nachlass auf ihre Beitragszahlungen, darunter auch Deutschland. Oettinger will den Abgang der Briten zum Anlass nehmen, alle Rabatte zu streichen, da dies die Finanzierung seiner Ansicht nach fairer und transparenter machen würde. Die Profiteure möchten ihre Rabatte jedoch nicht aufgeben: viel Geld, viel Ärger.

VORTEILE
NACHTEILE
UMFANG
WIRTSCHAFTSVERTRAG
TEXT

12/3/2019

Umsiedlung: Kommission leitet Vertragsverletzungsverfahren gegen die Tschechische Republik, Ungarn und Polen ein

■ Eine offizielle Website der Europäischen Union | Woran ist das zu erkennen?



Europäische
Kommission

Pressemitteilung | 14. Juni 2017 | Brüssel

Umsiedlung: Kommission leitet Vertragsverletzungsverfahren gegen die Tschechische Republik, Ungarn und Polen ein

Die Europäische Kommission hat heute Vertragsverletzungsverfahren **gegen die Tschechische Republik, Ungarn und Polen** eingeleitet, da diese Länder ihren **Verpflichtungen** aus den Ratsbeschlüssen über die Umsiedlung aus dem Jahr 2015 nicht nachkommen.

Obwohl die Kommission die drei Länder bereits **mehrfach zum Handeln aufgerufen hat**, verstoßen sie weiterhin sowohl gegen ihre rechtlichen Verpflichtungen als auch gegen ihre Zusicherungen gegenüber Griechenland, Italien und anderen Mitgliedstaaten.

Gemäß den Ratsbeschlüssen sind die Mitgliedstaaten dazu **verpflichtet, alle drei Monate verfügbare Plätze für Umsiedlungen zuzusagen**, um ein zügiges und geordnetes Vorgehen zu gewährleisten. **Ungarn** ist seit Beginn der Umsiedlungsregelung **in keiner Form tätig geworden** und **Polen** hat seit Dezember 2015 Umsiedlungen weder vorgenommen noch zugesagt. Die **Tschechische Republik** hat seit August 2016 keine Umsiedlungen mehr durchgeführt und seit über einem Jahr keine Zusagen mehr gemacht.

Die Kommission hatte in ihrem am 16. Mai vorgelegten Zwölften Bericht zur Umverteilung und Neuansiedlung deutlich gemacht, dass diejenigen Mitgliedstaaten, die noch keine Umsiedlungen vorgenommen oder seit fast einem Jahr keine Umsiedlungszusagen mehr gemacht haben und damit ihren rechtlichen Verpflichtungen nicht nachkommen, unverzüglich und **spätestens nach Ablauf eines Monats Umsiedlungen aufnehmen sollten**. Im gestern vorgelegten Dreizehnten Bericht zur Umverteilung und Neuansiedlung kommt nun zum Ausdruck, dass die Tschechische Republik, Ungarn und Polen bislang **keine Anstalten gemacht haben**, ihre rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Die Kommission hat daher heute beschlossen, Vertragsverletzungsverfahren einzuleiten und Aufforderungsschreiben an die drei Mitgliedstaaten zu richten.

Weiteres Vorgehen

Ein **Aufforderungsschreiben** stellt als erstes offizielles Auskunftersuchen die erste Stufe des Vertragsverletzungsverfahrens dar. Da die Umsiedlungsbeschlüsse des Rates als Reaktion auf eine Notlage angenommen und die drei Mitgliedstaaten mehrfach zu deren Einhaltung aufgefordert wurden, müssen die Behörden der Tschechischen Republik, Ungarns und Polens statt innerhalb der üblichen Frist **von zwei Monaten nun binnen Monatsfrist zu den Argumenten der Kommission** Stellung zu nehmen. Erhält die Kommission keine oder keine zufriedenstellende Antwort auf das Schreiben, kann sie die nächste Stufe des Vertragsverletzungsverfahrens einleiten und den Mitgliedstaaten eine mit Gründen versehene Stellungnahme übermitteln. Erforderlichenfalls kann die Kommission **anschließend beim Gerichtshof der Europäischen Union Klage einreichen**.

Hintergrund

In zwei Ratsbeschlüssen vom September 2015 über eine **befristete Notverteilungsregelung** verpflichteten sich die Mitgliedstaaten, Personen, die internationalen Schutz benötigen, aus Italien und Griechenland innerhalb der EU umzuverteilen. **Die Umsiedlungsbeschlüsse gelten für insgesamt 98 255 Personen**. Am 29. September 2016 verabschiedete der Rat eine Änderung seines zweiten Umsiedlungsbeschlusses, wonach 54 000 noch nicht

zugewiesene Plätze für die **legale Aufnahme von Syrern aus der Türkei in der EU** genutzt werden können.

Die Kommission legt seitdem regelmäßig Berichte zu Umverteilung und Neuansiedlung vor, die Aufschluss über die Fortschritte bei der Umsetzung der beiden Ratsbeschlüsse geben und die sie dazu nutzt, zur Ergreifung der notwendigen Maßnahmen aufzufordern. Wie gestern im Dreizehnten Bericht zu Umverteilung und Neuansiedlung mitgeteilt wurde, ist die Zahl der Umsiedlungen im Jahr 2017 erheblich angestiegen: **Seit Januar wurden 10 300 Personen umverteilt** – fünfmal so viele wie im Vorjahreszeitraum. Am 9. Juni lag die Gesamtzahl der **Umsiedlungen bei 20 283** (13 766 aus Griechenland und 6458 aus Italien). Da die meisten Mitgliedstaaten mittlerweile Umsiedlungen aus Italien und Griechenland vornehmen, ist die Umsiedlung aller infrage kommenden Menschen bis September 2017 möglich, wenn die Umsiedlungen weiter beschleunigt werden. **Während in Griechenland derzeit 11 350 Personen für eine Umsiedlung** vorgemerkt sind, muss in Italien weiter an der Erfassung und der zeitnahen Registrierung von in Betracht kommenden Asylbewerbern gearbeitet werden.

Im Dreizehnten Bericht wurde festgestellt, dass die **Tschechische Republik, Ungarn und Polen** bedauerlicherweise **trotz wiederholter Aufrufe zum Handeln und entgegen ihren rechtlichen Verpflichtungen aus den Ratsbeschlüssen** und ihren Zusicherungen gegenüber Griechenland, Italien und anderen Mitgliedstaaten die erforderlichen Maßnahmen noch nicht ergriffen haben und verkündet, dass die Kommission beschlossen hat, Vertragsverletzungsverfahren gegen diese drei Mitgliedstaaten einzuleiten. Andere Mitgliedstaaten sichern regelmäßig Umsiedlungen zu und führen diese durch. Die rechtliche Verpflichtung der Mitgliedstaaten, Umsiedlungen durchzuführen, wird auch nach September 2017 fortbestehen: Die Umsiedlungsbeschlüsse des Rates sind auf alle Personen anwendbar, die bis zum 26. September 2017 in Griechenland oder Italien ankommen, und infrage kommende **Kandidaten müssen im Anschluss innerhalb eines angemessenen Zeitraums umverteilt werden**.

Weitere Informationen

auf WirtschaftsWoche

Warum die Europawahl so wenig Menschen begeistert

von Christoph Burkhardt
24. Mai 2014

Bald sollen die Europäer ein neues Parlament wählen, doch viele lässt die Wahl kalt. Wieso? Ein Gastbeitrag.

Unser Gehirn organisiert Ereignisse in unserem Leben je nach Entfernung in relevante und weniger relevante ein. Wenn die Wohnung unserer Nachbarn überfallen wird, ist das relevanter als ein Überfall irgendwo weit weg. Wenn gute Freunde ihre Jobs verlieren, fühlt sich das näher an als die Jugendarbeitslosigkeit in einigen EU-Staaten. Für die gefühlte Nähe zählt aber nicht nur die räumliche Entfernung, sondern psychologische Faktoren und die zeigen sich bei den Europawahlen überdeutlich.

Die gefühlte Entfernung zu Kandidaten und Parteien der Europawahl nennen Wissenschaftler **psychologische Distanz**. Die ist dann besonders hoch, wenn eingesetzte Botschaften und ihre Botschafter **anonym und schwer greifbar bleiben**. Bei den Europawahlen kommt beides zusammen: Die Grünen werben für "ein Europa, in dem niemand untergeht", die **SPD** will "ein Europa der Chancen" und die CDU wirbt mit "Gemeinsam erfolgreich in Europa".

Es fällt schwer zu fassen, welche konkreten Pläne sich hinter diesen Botschaften verbergen. Aber nicht nur die Botschaften bleiben abstrakt und unverständlich, fast alle Parteien verzichten auf Plakaten und in Werbespots auf die Gesichter ihrer Kandidaten. Zu den unklaren **Wahlprüchen** kommen jetzt also **quasi-anonyme Kandidaten** und die **Distanz** wächst.

VORTEILE
NACHTEILE
UMFRAGE
WIRTSCHAFTS
KONTRAST
TEXT

Geschickter Schachzug

Eine Partei zeigt Gesicht: die CDU hat sich für Angela Merkel entschieden. Ein geschickter Schachzug um psychologische Distanz abzubauen? Wenn ja, dann höchstens solange bis Wähler realisieren, dass Angela Merkel gar nicht zur Wahl steht.

Die psychologische Distanz zu Europa ist von Natur aus groß. Das liegt daran, dass es für uns noch immer einfacher ist, Unterschiede zwischen Mitgliedstaaten und deren Kulturen aufzuzählen anstatt zu definieren, was alle Europäer verbindet. Die ohnehin schon große Distanz wächst im Wahlkampf also weiter und das hat Folgen.

Je weiter sich Europa gefühlt von den einzelnen Bürgern entfernt, desto geringer die Chance, dass wir aktiv werden, uns informieren, beteiligen und letztendlich überhaupt wählen gehen. Schwerer Stand für Europa.

Das Problem psychologischer Distanz besteht aber nicht nur in Europas Politik. Auch in Europas Unternehmen beobachten wir ähnliche Effekte. Wir schieben auf, gehen keine Risiken ein und bleiben am Status Quo hängen. Die gefühlte Entfernung zu abstrakten Unternehmenszielen wird zur Innovationsbremse, weil Motivation und Einsatzbereitschaft leiden.

Leistung über das Nötige hinaus zeigen wir nur, wenn wir verstehen, warum sich der Aufwand lohnt. Neue Ideen zu entwickeln ist anstrengend und viele Unternehmen bezahlen die gefühlte Distanz zwischen Mitarbeitern und Unternehmenszielen mit ungenutzten Potenzialen und Ineffizienz.

Ähnlich wie sich die Bürger Europas fragen, was diese Wahl mit ihnen zu tun hat, fragen sich viele Mitarbeiter, was ihre Arbeit für das große Ganze bedeutet. Für Europa wie für seine Unternehmen gilt es Distanz abzubauen. Drei Maßnahmen können dabei helfen.

12/3/2019

EU heißt, am Ende zahlt immer Deutschland - WELT

WIRTSCHAFT SIEBEN-JAHRES-HAUSHALT

EU heißt: Am Ende zahlt immer Deutschland

Veröffentlicht am 14.06.2019 | Lesedauer: 5 Minuten



Von Hannelore Crolly

Der nächste EU-Siebenjahreshaushalt für die Jahre 2021 bis 2027 droht Deutschland teuer zu stehen zu kommen. zu viel?

Ein Grund ist die von EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger vorgeschlagene grundsätzliche Ausweitung des Haushalts.

Außerdem erheben andere Staaten, allen voran Frankreich, zum Ärger von Deutschland immer mehr Ansprüche an Berlin.

Die deutsche Elf hatte bei der WM 2018 bekanntlich das alte Gary-Lineker-Bonmot entzaubert: Fußball sei, wenn 22 Männer dem Ball hinterherjagen, „und am Ende gewinnen immer die Deutschen“ (</sport/article178100272/WM-2018-Spaetes-Deutschland-Tor-Lineker-wandelt-legendaeren-Spruch-ab.html>), definierte der britische Ex-Kicker vor fast zwei Jahrzehnten. Stimmt nur leider nicht.

Eine andere Überzeugung hingegen, die ebenfalls die Rolle der Vorzeige-Deutschen betrifft, könnte sich schon bald einmal mehr als wahr erweisen: Wenn Brüssel mehr Geld braucht, appelliert es an das Verantwortungsbewusstsein aller Hauptstädte – und am Ende zahlen immer die Deutschen (</politik/ausland/article136791952/Was-immer-die-Deutschen-sagen-sie-werden-zahlen.html>).

Der nächste Siebenjahreshaushalt für die Jahre 2021 bis 2027, über den in der kommenden Woche die Staats- und Regierungschefs beim Brüsseler EU-Gipfel diskutieren wollen, droht Deutschland teuer zu stehen zu kommen. Dafür gibt es gleich mehrere Gründe.

Einer davon ist die von EU-Haushaltskommissar Günther Oettinger vorgeschlagene grundsätzliche Ausweitung des Haushalts: Bisher hatte das Budget für sieben Jahre – in Brüssel-Sprache „mehrfähriger Finanzrahmen“ (MFR) genannt – ein Prozent vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) der EU ausgemessen. Künftig sollen es 1,114 Prozent sein, also fast

Black Friday bei WELTplus - 50% sparen

<https://www.welt.de/wirtschaft/article195241201/EU-heisst-am-Ende-zahlt-immer-Deutschland.html>

1/5

VORTEILE
NACHTEILE
UMFRAGE
WIRTSCHAFT
SPORT
TEXT

23/2019

Diese Anhebung allein könnte Deutschland als größtem Netto-Zahler der EU zusätzliche
Sicherheiten sich jetzt ein WFL-Index-Abos schon ab 4,99 € im Monat statt 9,99 €
Ausgaben von zwölf Milliarden Euro im Jahr beschern. In Berlin, wo zeitweise sogar die Zahl
von 15 Milliarden Euro gehandelt wurde, herrscht darüber Unmut.

ANGEBOT SICHERN

Berlin sei zwar bereit, mehr zu bezahlen, aber mehr als zehn Milliarden Euro obendrauf seien nicht drin, hieß es im vergangenen Jahr klar und eindeutig aus dem Bundesfinanzministerium. Und seither hat sich die Situation sogar noch verschärft. Denn im vergangenen Jahr war Berlin noch von einem deutlich höheren Wirtschaftswachstum ausgegangen.

Berlin soll mehr zahlen und weniger bekommen

Außerdem erheben andere Staaten, allen voran Frankreich, zum Ärger von Deutschland immer mehr Ansprüche an Berlin. So hatte der französische Finanzminister Bruno Le Maire gefordert, dass sich einige Staaten bei dem geplanten Euro-Zonen-Budget **stärker als andere engagieren sollten, um die EU-Währung und Konjunktur zu stabilisieren**. Wen er damit meinte, war eindeutig: vor allem die deutschen Nachbarn.

Zugleich will Brüssel aber an dem, was ins Land zurückfließt, kürzen. Das gilt unter anderem für Bauern. Zwar sind die Verhandlungen über die künftige Agrarpolitik noch nicht abgeschlossen. Aber in Berlin kursieren Szenarien, nach denen deutschen Bauern künftig nur noch 41 statt wie bisher 44,1 Milliarden Euro an Zuschüssen zukommen werden.

Rückgänge wird es zudem bei den Regionalfonds geben, was sich im Osten und im Ruhrgebiet schmerzhaft bemerkbar machen dürfte. Statt bisher 19,2 Milliarden Euro an Strukturfördermitteln soll Deutschland nur noch 17,7 Milliarden Euro erhalten, hatte die für Regionalpolitik zuständige EU-Kommissarin Corina Crețu in der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ angekündigt.

Oettinger, der jetzt in Brüssel noch einmal Druck auf die Verhandlungen zum MFR machen wollte, ist dennoch **zuversichtlich**, dass die Deutschen am **Ende tiefer in die Tasche greifen werden**: In der Schlussphase der Verhandlungen werde sich die Bundesregierung bestimmt an ihre im Koalitionsvertrag festgehaltenen Versprechungen erinnern, diese noch einmal **genau nachlesen und dann** **Zusatzdringerei** ... unabhängigen EU Budget machen ...

Black Friday bei WELTplus - 50% sparen

Soll heißen: Wenn es am Ende noch irgendwo hakt, sich irgendein Land querstellt oder im Gegenzug für sein Ja zum Finanzrahmen eine Ausnahmeregelung fordert, dann dürfte es wohl Deutschland sein, das in die Lücke springt. Dafür erricht tatsächlich einiges – vor allem der Terminplan.

Im vergangenen Mai, als er seinen Vorschlag für das Zahlenwerk vorstellte, hatte Oettinger auf ein baldiges Abnicken durch EU-Rat und Parlament gehofft. Doch danach sieht es ganz und gar nicht aus. Das liegt unter anderem daran, dass Österreich sich von Beginn an gegen den geplanten Haushalt gestellt hatte.

Wien gehört zu den Gegnern der Ausweitung des Budgets

Wien (/politik/ausland/plus181547242/Sebastian-Kurz-Oesterreichs-Kanzler-kaempft-um-seine-Mission.html) gehörte wie auch die Niederlande zu den Gegnern einer Ausweitung des Haushalts und verweigerte daher in seiner EU-Ratspräsidentschaft, das Thema voranzutreiben. Diese Zeit fehlt nun. Auch stecken zentrale Themen wie die Agrarförderung noch ganz in den Anfängen.

Daher wird der MFR wohl kaum mehr in diesem Jahr verabschiedet – und die Verhandlungsführung fällt damit zwangsläufig in die Hände von Deutschland und vermutlich von Angela Merkel, sollte die Kanzlerin dann noch im Amt sein.

Eine Ratspräsidentschaft ist aber gezwungen, zu vermitteln und eigene Interessen zurückzustellen. Das umso mehr, als die Verhandlungen komplexer und komplizierter werden dürfte als je zuvor. Der Kampf um Milliarden aus dem EU-Topf wird ohnehin schon so erbittert geführt wie kein anderer in der EU.

Schon beim letzten MFR 2014 bis 2020 waren sich die Mitgliedstaaten erst in allerletzter Minute einig geworden – so spät sogar, dass Forschungsprojekte, Bauern, Infrastrukturvorhaben und Studenten teilweise vorübergehend ohne Geld dastanden, weil die Planungen erst verzögert fertig wurden. Und dieses Mal ist die Lage noch verzwickter. Die Brexit-Lücke ([/wirtschaft/artikel186972636/Brexit-ohne-Vertrag-wuerde-EU-Laender-Milliarden-kosten.html](http://wirtschaft/artikel186972636/Brexit-ohne-Vertrag-wuerde-EU-Laender-Milliarden-kosten.html)) muss ausgeglichen, neue Aufgaben wie der Grenzschutz müssen

Black Friday bei WELTplus - 50% sparen

So hatte sich die EU-Kommission für die Einführung einer Plastiksteuer ausgesprochen – und dafür von SPD-Umweltministerin Svenja Schulze sofort eine Abfuhr erhalten. Plastik, so Schulze, sei schließlich oft vernünftig eingesetzt: „Im Krankenhaus will niemand Glasspritzen.“



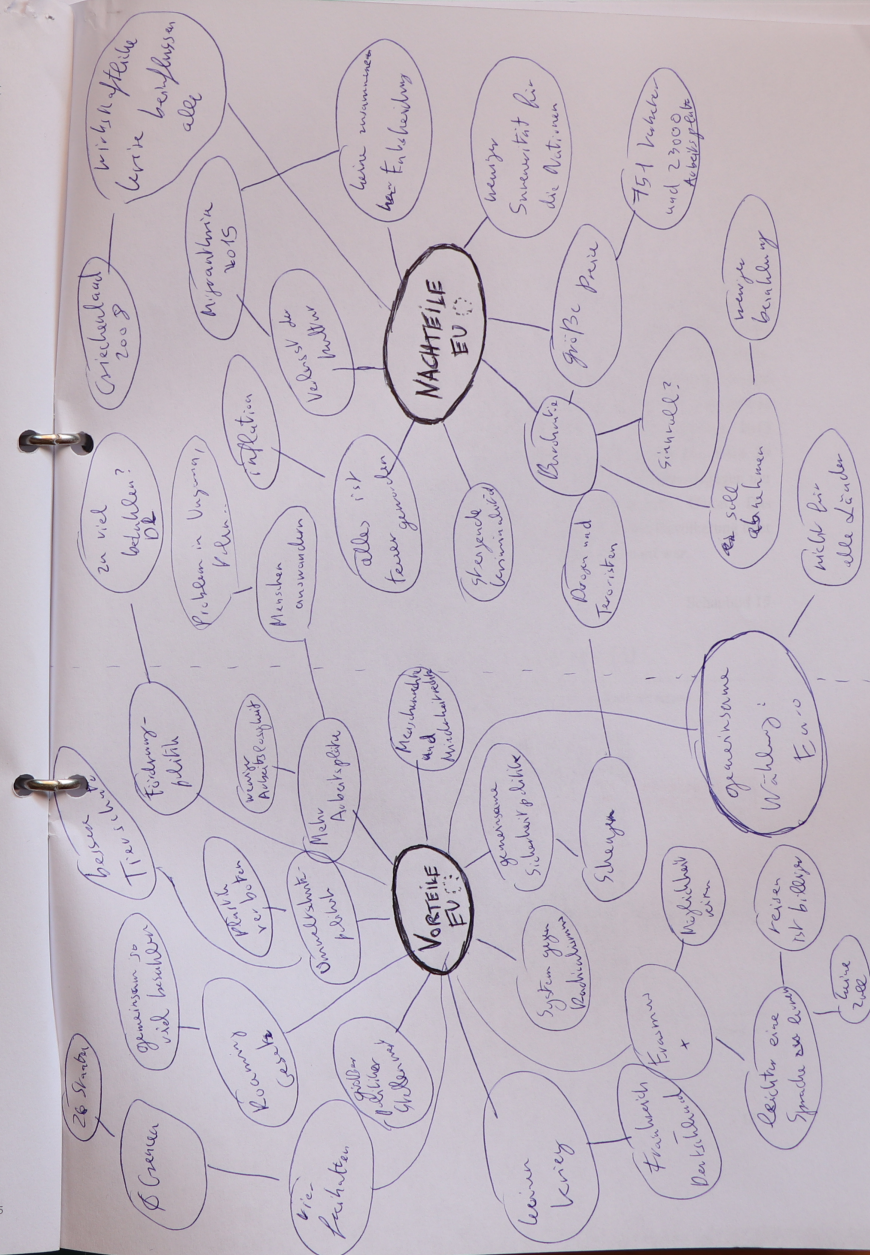
Lesen Sie alles Wichtige rund um Wirtschaft
- im täglichen Newsletter der WELT.

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Black Friday bei WELTplus - 50% sparen

<https://www.welt.de/wirtschaft/article195241201/EU-heisst-am-Ende-zahlt-immer-Deutschland.html>

415



VORTEILE NACHTEILE UMFRAGE WORTSCHATZ VORTRAG TEXT

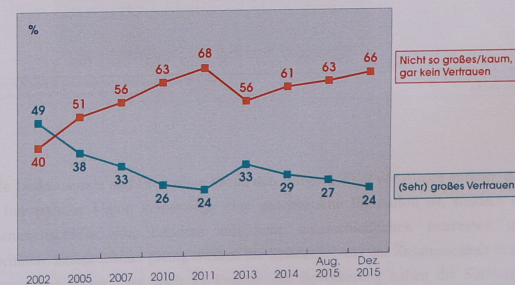
WACHSENDE EUROPA-SKEPSIS

2015 dominierten in Europa und in der Berichterstattung über die Entwicklung der EU und der Währungsunion gravierende Probleme: die anhaltenden Schwierigkeiten in und mit Griechenland, die Austrittsdiskussionen in Großbritannien und vor allem der Dissens der Mitgliedsländer, wie auf die Flüchtlingswelle reagiert werden sollte. Vor diesem Hintergrund kann kaum überraschen, dass die Skepsis gegenüber Europa wächst. Der Anteil der Bevölkerung, der großes oder sogar sehr großes Vertrauen in die Europäische Union setzt, ist wieder auf einem Tiefpunkt angelangt: 2013 bekundeten noch 33 Prozent der Bürger großes Vertrauen in die EU, 2014 29 Prozent, jetzt nur noch 24 Prozent. 66 Prozent der Bevölkerung haben dagegen nur begrenztes oder sehr geringes Vertrauen in die Europäische Union. Das Stimmungsbild ähnelt heute wieder der Situation von 2011, als die Bevölkerung über die Eskalation der Krise in der Euro-Zone außerordentlich alarmiert war.

Schaubild 15

Wieder rückläufiges Vertrauen in die EU

Frage: "Wie viel Vertrauen haben Sie zur Europäischen Union? Würden Sie sagen ..."



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv, ITO-Umfragen, zuletzt 11/09

© ITO-Allensbach

gestellt wird, greifen auch in Deutschland die Gewissheit an, dass die europäische Integration der Zukunftsweg des Landes ist und sein muss. Noch 2014 stimmten 56 Prozent der Bevölkerung der These zu „Europa ist unsere Zukunft“. Heute teilen nur noch 47 Prozent diese Auffassung. Auch hier nähert sich das Meinungsbild wieder der Situation von 2011 an, als die Bürger immer mehr zweifelten, ob der europäische Weg der richtige ist.

Schaubild 17

Wachsende Europa-Skepsis

Frage: "Wenn jemand sagt: 'Europa ist unsere Zukunft'. Würden Sie sagen, das stimmt, oder ist das Ihrer Meinung nach nicht richtig?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv I/D-Umfragen, zuletzt 11/09

© I/D-Allensbach

Viele Diskussionen und Ereignisse haben den Bürgern 2015 vor Augen geführt, dass die Europäische Union keineswegs eine geschlossene Formation ist, sondern ein Zusammenschluss von Ländern mit sehr unterschiedlichen Interessen und Prioritäten. Entsprechend gering werden die Solidarität und der Zusammenhalt in der Union veranschlagt. Nur noch 17 Prozent der Bevölkerung halten die Solidarität zwischen den Mitgliedsländern der Europäischen Union für groß, 57 Prozent

gestellt wird, greifen auch in Deutschland die Gewissheit an, dass die europäische Integration der Zukunftsweg des Landes ist und sein muss. Noch 2014 stimmten 56 Prozent der Bevölkerung der These zu „Europa ist unsere Zukunft“. Heute teilen nur noch 47 Prozent diese Auffassung. Auch hier nähert sich das Meinungsbild wieder der Situation von 2011 an, als die Bürger immer mehr zweifelten, ob der europäische Weg der richtige ist.

Schaubild 17

Wachsende Europa-Skepsis

Frage: "Wenn jemand sagt: 'Europa ist unsere Zukunft'. Würden Sie sagen, das stimmt, oder ist das Ihrer Meinung nach nicht richtig?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre
Quelle: Allensbacher Archiv IVO-Umfragen, zuletzt 11/09

© IVO-Allensbach

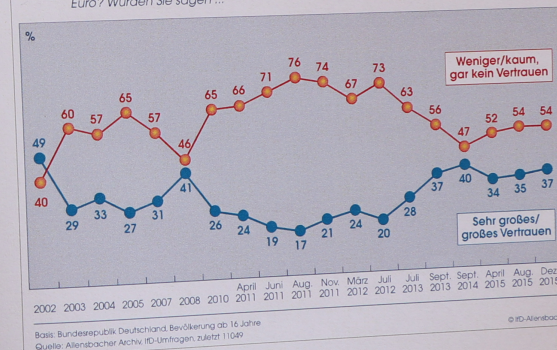
Viele Diskussionen und Ereignisse haben den Bürgern 2015 vor Augen geführt, dass die Europäische Union keineswegs eine geschlossene Formation ist, sondern ein Zusammenschluss von Ländern mit sehr unterschiedlichen Interessen und Prioritäten. Entsprechend gering werden die Solidarität und der Zusammenhalt in der Union veranschlagt. Nur noch 17 Prozent der Bevölkerung halten die Solidarität zwischen den Mitgliedsländern der Europäischen Union für groß, 57 Prozent

Dabei stehen für die Bürger zurzeit jedoch andere Aspekte im Mittelpunkt als 2011. Damals war auch das Vertrauen in die gemeinsame europäische Währung auf einem Tiefpunkt; im Sommer 2011 bekundeten nur noch 17 Prozent Vertrauen in den Euro. Heute sind es immerhin 37 Prozent. Die Trendanalyse zeigt, dass sich das Vertrauen in den Euro bis Ende 2014 sukzessive erholte, danach aber unter dem Eindruck der schwierigen Verhandlungen mit Griechenland vorübergehend wieder durchsackte. Seit dem Frühjahr 2015 ist das Vertrauen in die europäische Währung wieder tendenziell angestiegen.

Schaubild 16

Nach wie vor nur begrenztes Vertrauen in den Euro

Frage: "Wie viel Vertrauen haben Sie zu der gemeinsamen europäischen Währung, zum Euro? Würden Sie sagen ..."



Die Stabilität der Währungsunion hat die Bürger in den letzten Monaten jedoch weniger bewegt als der offenkundige Dissens zwischen den europäischen Staaten in der Flüchtlingsfrage. Dies wie auch die Wahrnehmung, dass die Idee der europäischen Integration in mehreren europäischen Ländern grundsätzlich in Frage

Polen und Ungarn gegen den Rest der EU

Der ungarische Ministerpräsident hat Polen seinen ersten Auslandbesuch nach der Wiederwahl abgestattet. Im Konflikt mit der EU **unterstützen sich die beiden Länder gegenseitig.**

Meret Baumann, Wien 14.05.2018, 19:05 Uhr

Der erste Auslandbesuch nach der Vereidigung eines Staats- oder Regierungschefs gilt jeweils einem besonders **engen Partner**, und so kann es nicht erstaunen, dass Viktor Orban als erstes Reiseziel nach seinem neuerlichen Wahltriumph Anfang April Polen wählte – wie bereits 2010 und 2014. Das enge Bündnis der beiden Völker geht **bis ins Mittelalter zurück**. Ein historisches, in beiden Sprachen existierendes Sprichwort bezeichnet sie als «zwei Brüderlein». Mit dem Machtwechsel in Polen 2015, seit dem die nationalkonservative Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) regiert, wurde diese Allianz **nochmals gefestigt**. Der einflussreiche PiS-Chef Jaroslaw Kaczynski hatte schon vor Jahren **Orban als Vorbild genannt und erklärt, Warschau solle wie Budapest werden**. In den vergangenen zweieinhalb Jahren trieb seine Partei denn auch einen Ungarn ähnlichen Systemumbau voran.

Die Länder dieser «illiberale Achse» stehen **im stetigen Konflikt mit Brüssel** (vgl. Haupttext) und schützen sich dabei gegenseitig. Orban hat immer wieder erklärt, dass er Sanktionen gegen Polen nach Artikel 7 der EU-Verträge **mit seinem Veto verhindern würde**. Am Montag wiederholte er dies anlässlich des öffentlichen Auftritts gemeinsam mit seinem polnischen Amtskollegen Mateusz Morawiecki zwar nicht, doch deutet nichts auf eine neue Position hin. Selbstredend erwartet der ungarische Ministerpräsident **ebenfalls Unterstützung aus Warschau**, sollte auch gegen Ungarn ein Rechtsstaatsverfahren eingeleitet werden, wie es einige Fraktionen im EU-Parlament fordern. Auf grosse Skepsis stösst sowohl in Warschau als auch in Budapest der **jüngste Vorschlag der EU-Kommission**, die Verteilung von Geldern mit der Einhaltung rechtsstaatlicher Prinzipien zu verknüpfen. Am Montag betonten Orban und Morawiecki vor allem, dass sie weiterhin eine Verteilung von Asylsuchenden auf der Basis **von verpflichtenden Quoten ablehnen**. Die Ungarn und die Polen müssten **entscheiden können, wer ins Land komme**, erklärten beide Regierungschefs.

VORTEILE
NACHTEILE
UMFRAGE
WIRTSCHAFTSVERTRAG
TEXT

zdf.de > ZDFtivi > logo! > logo!: Warum wollen viele Briten den Brexit?

Warum wollen viele Briten den Brexit?

Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland hat sich im Jahr 2016 für den Brexit entschieden. Erfahrt hier, warum viele Briten aus der EU austreten wollen.

03.02.2019



Hier geht's zur Startseite!

Noch mehr Nachrichten für euch.



Großbritannien ist seit vielen Jahren EU-Mitglied.

Quelle: dpa

Viele Briten waren von Anfang an keine Fans der Europäischen Union. Ihr Wunsch: Das Vereinigte **Königreich soll unabhängig sein**. Das heißt, sie wollen nicht, dass sich ein anderes Land in die Entscheidungen des Vereinigten Königreichs einmischen kann. In der EU müssen sich Länder aber oft absprechen und viele **Entscheidungen gemeinsam treffen**.

Als die Unzufriedenheit mit der EU immer größer wurde, hatte sich der damalige Regierungschef David Cameron entschieden, die Briten im Juni 2016 über den Brexit abstimmen zu lassen.

Vieles ist anders als in der EU

Viele Briten sind stolz darauf, anders als andere Länder der EU zu sein. Zum Beispiel behält Großbritannien **als Währung das britische Pfund statt des Euro**. Man fährt dort auf der linken

Briten sind stolz auf ihre Unabhängigkeit

Großbritannien war außerdem schon immer ein sehr mächtiges Land. Bis heute sind viele Briten sehr stolz darauf, dass ihr Land mächtig und unabhängig ist. Unabhängig heißt, dass **Großbritannien alleine entscheidet, was es macht. In der EU** hingegen müssen sich die Mitgliedsländer bei vielen Entscheidungen absprechen.

EU soll sich nicht einmischen

Viele Briten haben das Gefühl, dass sich die EU zu sehr in ihre Angelegenheiten einmischt. Zum Beispiel dadurch, dass Politiker der EU über Gesetze in Großbritannien bestimmen. **Viele Menschen wollen nicht, dass EU-Politiker und -Politikerinnen mehr Macht haben als die eigenen Politiker.**

Nicht alle wollen den Brexit

Die Brexit-Befürworter finden also, dass sie die EU nicht brauchen oder dass die EU-Mitgliedschaft dem Land sogar schadet. Trotzdem gibt es auch viele Menschen, **die nicht aus der EU austreten wollen.** Denn Mitglied in der EU zu sein kann auch viele Vorteile haben. Welche das sind, erfahrt ihr hier.

48,1% wollen es nicht!



ZDFtivi | logol

Was ist der Brexit?

Alles zur Abstimmung und dem Brexit-Deal.

ZDFtivi | logol

Folgen des Brexit

Was wird sich möglicherweise verändern?

ZDFtivi | logol

Großbritannien

Erfahrt mehr über das Vereinigte Königreich

Direkt zu ...



ZDFtivi-Sendungen von A-Z

<https://www.zdf.de/kinderlogo/gruende-fuer-den-brexit-100.html>

VORTEILE
DER
EU

VORTEILE

NACHTEILE

UMFRAGE

WORTSCHATZ

VORTRAG

TEXT

Die
Bundesregierung

Europa – Vorteile für Deutschland

Europa ist ein großes, ein erfolgreiches politisches Projekt. Jahrhundertlang war unser Kontinent durch kriegerische Auseinandersetzungen geprägt. **Nach der größten Katastrophe, dem Zweiten Weltkrieg, war es zunächst ein Projekt des Friedens**, der Freiheit und der Demokratie – und damit ungemein erfolgreich.

Frieden und Wohlstand sind heute vielen selbstverständlich geworden. Viele fragen nach dem Nutzen, den die Europäische Union ihnen heute und in Zukunft bringt. Soviel steht fest: Besonders für Deutschland hat sich die Mitgliedschaft in der EU ausgezahlt.

Mehr Arbeitsplätze

Europa bietet deutschen Unternehmen einen großen einheitlichen Markt. **Fast zwei Drittel ihrer Produkte exportieren deutsche Unternehmen in die EU.** Der Binnenmarkt und der Euro sichern der deutschen Wirtschaft Absatzmärkte und Arbeitsplätze – und damit den Wohlstand unseres Landes. **Der Euro hat sich als zweitwichtigste Währung neben dem Dollar etabliert und Europas Rolle als Wirtschaftsmacht gestärkt.** Selbst eine starke D-Mark hätte diese Bedeutung nie erlangen können.

Mehr Wettbewerb – günstige Preise

Europa bietet mehr Wettbewerb, **eine größere Produktvielfalt und günstigere Preise.** Ob beim Telefonieren oder bei Flugreisen: Nach dem Ende der nationalen Monopole sind viele Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger deutlich günstiger geworden.

Mehr Verbraucherschutz

Europa bietet Verbraucherschutz. Ob Kennzeichnungsvorschriften für Lebensmittel oder Produktstandards für Kinderspielzeug: **Die EU schützt Verbraucherinnen und Verbraucher.** Auch die Verlängerung der Gewährleistungspflicht auf zwei Jahre geht auf die EU zurück.

Mehr Freizügigkeit

Europa macht es möglich, unkompliziert zu reisen und ohne größere Beschränkungen im Ausland zu leben, zu lernen und zu arbeiten, gemeinsam zu forschen und neue Ideen zu entwickeln. Deutschland als Land der Ideen lebt vom Austausch und dem Wettbewerb mit anderen europäischen Staaten.

Mehr Sicherheit

Europa bietet strenge Kontrollen an den Außengrenzen und **gemeinsame Regelungen in der Visa-, Asyl- und Einwanderungspolitik.** Europa ist der Schlüssel für eine effiziente Bekämpfung der grenzübergreifenden Kriminalität. Finanzkontrolle und Betrugsbekämpfung wurden im Rahmen der europäischen Zusammenarbeit gestärkt.

Mehr Umweltschutz

Europa bietet grenzüberschreitenden Umweltschutz. Umweltverschmutzung macht nicht vor Grenzen halt. Die Europäische Union setzt sich deshalb für den Erhalt einer reichen Flora und Fauna ein, **für gesunde Lebensmittel**, für **möglichst wenig Lärmbelastigung.** Und sie ist weltweit Spitzenreiterin beim Klimaschutz.

Mehr Energiesicherheit

Europa bietet eine gemeinsame Strategie für Energiesicherheit: Unsere **Abhängigkeit von Energieimporten wird weiter steigen.** Es ist wichtig, dass die EU gegenüber den Lieferländern der Rohstoffe mit einer Stimme spricht. Auch die Forschung nach erneuerbaren Energien ist gemeinsam effizienter.

Mehr Gehör in der Welt

Europa bietet die Chance, mit einer **gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik** international stärker Gehör zu finden. Selbst die großen EU-Mitgliedstaaten sind allein zu klein, um ihre Interessen allein durchzusetzen. Nur gemeinsam kann die EU weltweit friedenserhaltende und friedensschaffende Maßnahmen durchführen.

Unsere Werte erhalten

Europa bietet der Welt mit seinen gemeinsamen Werten **einen Maßstab für Menschenrechte, Demokratie, sozialen Zusammenhalt** und Chancengleichheit. Gemeinsam ist auch die klare **Absage an Extremismus, Hass und Gewalt**. In einer Welt, in der die Menschenrechte noch immer nicht selbstverständlich sind, können wir diese Werte nur gemeinsam verteidigen.

- Deutschland: $\frac{2}{3}$ Export der Produkten
- Euro: zweitwichtigste Währung

- Vorteile:
- größter Produktvielfalt
 - Verbraucherschutz
 - Gemeinsame Regeln für Asyl-Einwanderer
 - Gesunde Lebensmittel
 - Gemeinsame außen- und Sicherheitspolitik
 - Absage an Extremismus

Helles Köpfchen.de

mach' dich schlau!

Gemeinsame Ziele und Vorteile der EU-Mitglieder

Teil 1 - Europäische Union: Pro

von Britta Pawlak

Derzeit besteht die Europäische Union **aus 28 Mitgliedsstaaten**. Wie sieht die Zusammenarbeit aus und welche gemeinsamen Ziele verfolgen die EU-Länder? Viele Bürger ärmerer Staaten erhoffen sich von einem EU-Beitritt **mehr Wohlstand und ein Leben in besseren Verhältnissen**. Reichere Staaten profitieren zum Beispiel davon, ihre **Waren zollfrei in andere Mitgliedsländer zu liefern und zu verkaufen**. Durch ein "einheitliches Europa" stärken die einzelnen EU-Länder auch ihre Stellung in der Welt. Welche Vorteile hat ein EU-Beitritt für das Land? Welche Anforderungen müssen dafür erfüllt werden?

Die Europäische Union besteht aus 28 Mitgliedern. Nach der großen Osterweiterung im Jahr 2004 traten im Januar 2007 die osteuropäischen Länder Rumänien und Bulgarien bei, seit Juli 2013 gehört auch Kroatien dazu. Weitere Aufnahmen in die EU könnten in Zukunft möglich werden. Die heutige EU geht auf die Gründung der Montanunion der Länder Belgien, Westdeutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und Niederlande im Jahr 1957 zurück. Später wurde daraus die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und schließlich die Europäische Gemeinschaft (EG).



Die 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Ursprünglich ging es um rein wirtschaftliche Vorteile für die Staaten. Durch den **Wegfall der Zölle** unter den Mitgliedern konnten die Länder **günstig Waren kaufen und ihre selbst produzierten anderswo verkaufen**. Ihre Wirtschaft wuchs und immer mehr europäische Länder wollten sich der Staatengemeinschaft anschließen. Heute geht es aber längst nicht nur um den Ausbau des europäischen Marktes. Ein einheitliches Europa mit gemeinsamen Zielen stärkt natürlich auch die Machtstellung der einzelnen Länder in der Welt.

Gemeinsame Ziele und strittige Punkte



Die Europaflagge wurde bereits 1955 vom Europarat eingeführt.

Zu den Aufgaben der Europäischen Union gehören eine Zusammenarbeit in der **Außen- und Sicherheitspolitik** sowie **Kultur-, Umwelt- und Bildungspolitik** und eine gemeinsame **Währungspolitik**. Für alle EU-Länder einheitliche Gesetze durchzubringen, ist nicht einfach. Denn in vielen Punkten gehen die **Interessen der Mitglieder auseinander**. Das hat sich zum Beispiel in der Einführung des Euros im Jahr 2002 gezeigt. Einige Länder wie Großbritannien oder Schweden lehnten es ab, den Euro zu übernehmen und behielten ihre nationale Währung.

Auch bei den Regelungen zum Umweltschutz und zur Energiepolitik gibt es Uneinigheiten - zum Beispiel in der Frage, welche Maßnahmen zum Klimaschutz getroffen werden. Immer wieder haben wirtschaftliche Interessen Vorrang, und Länder wollen kaum Einbußen in ihrem Aufschwung hinnehmen. **Strittig ist auch die Frage des Atomausstiegs.** Wichtige Themen für die Zukunft sind ebenso der **Kampf gegen Kriminalität und Terrorismus**, Erneuerungen im Handel und in der Wirtschaft, die Stärkung der Menschenrechte und die Zuwanderungspolitik. Auch gesellschaftliche Entwicklungen wie geringe Geburtenraten und somit die zunehmende Alterung der Gesellschaft stehen zur Debatte.

Durch die hohe Anzahl an Mitgliedsländern gibt es **24 verschiedene Amtssprachen**. Jeder Bürger der EU kann sich bei Problemen aber in der Amtssprache seines Landes an die europäischen Behörden wenden. In der Schul- und Bildungspolitik gibt es gute Fortschritte zu vermeiden. Schulpartnerschaften wie etwa das Comenius-Programm, bei dem Schüler innerhalb der Länder der Europäischen Union an einen Austausch teilnehmen können, tragen zur Völkerverständigung bei.

Langer Weg zur EU-Verfassung

Es war ein langer Weg, bis die Mitglieder einen Kompromiss finden konnten, um eine gemeinsame EU-Verfassung auf den Weg zu bringen. Ein Verfassungsentwurf für die EU scheiterte nämlich im Jahr 2005, nachdem die Bevölkerung in Frankreich und den Niederlanden **mit deutlicher Mehrheit gegen die geplante Verfassung gestimmt hatte**.

Eine Verfassung für die Europäische Union soll innerhalb der EU geltende Gesetze regeln und **gemeinsame Ziele der Mitgliedsstaaten** festlegen. Die Ausgangssituation für die Verhandlungen zwischen den EU-Staaten war schwierig. Für viele Länder haben eigene nationale Interessen und Ziele deutlichen Vorrang vor der Staatengemeinschaft. Die einen Länder wollen nicht an Einfluss verlieren, die anderen fühlen sich benachteiligt oder fürchten eine Übervorteilung durch andere EU-Staaten. Und die Länder haben Angst, dass Beschlüsse der EU eigene wichtige Regelungen und Normen bedrohen könnten.

Welche Bedingungen muss ein neues Mitglied erfüllen?

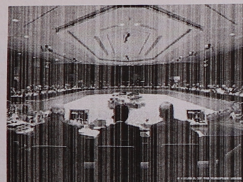


Die Türkei strebt seit einiger Zeit einen EU-Beitritt an. Probleme im Land sind Menschenrechtsverletzungen. Z.B. werden viele muslimische Frauen noch stark benachteiligt. (Quelle: stock.xchng)

Viele Vorteile für die Länder der EU

Um in die Europäische Union aufgenommen zu werden, muss ein Land bestimmte Anforderungen erfüllen. Hinderungsgründe sind große Missstände und gesellschaftliche Probleme in einem Land - so wie **große Armut, Kriminalität und Bestechung**. Die Menschenrechte müssen eingehalten werden. Die Bürger sollen zum Beispiel das Recht auf freie Meinungsäußerung haben.

Es soll keine Ausgrenzung bestimmter Glaubensanhänger oder ethnischer Minderheiten - also **Volksgruppen, die in einem Gebiet in großer Unterzahl sind - geben**. Genauso wenig dürfen Frauen gesellschaftlich benachteiligt werden. Die Türkei zum Beispiel strebt seit einiger Zeit einen Beitritt zur Europäischen Union an. Große Probleme im Land sind weiterhin **Missachtungen der Menschenrechte**, zum Beispiel starke Einschränkungen in der freien Meinungsäußerung. Viele türkische Frauen werden noch immer diskriminiert und bestimmte Volksgruppen ausgegrenzt.



Auf einem EU-Gipfel im Juni 2007 wurde die Verfassung für die Europäische Union auf den Weg gebracht. (Quelle: Europäische Gemeinschaften)

Ein EU-Beitritt bringt viele Vorteile für die Beteiligten: Die Staaten können nun politisch enger zusammen arbeiten und gemeinsame Ziele verfolgen. **Ärmere Länder erhalten finanzielle Unterstützung** - und reichere Länder können ihre Produkte **zollfrei** in andere EU-Staaten transportieren und profitieren vom Verkauf.

Weniger entwickelte Länder bekommen Zuschüsse, um zum Beispiel neue Kraftwerke und Fabriken zu bauen und die Infrastruktur zu verbessern. Ärmere Staaten erhoffen sich von einem EU-Beitritt mehr Wohlstand, mehr Arbeitsplätze, einen höheren Lebensstandard, mehr gesetzlichen Schutz und weniger Kriminalität.

Große Vorteile bestehen im Handel: Die Firmen können ihre **Waren in andere EU-Staaten liefern**, ohne an der Grenze Zölle zahlen zu müssen. Da für die Waren weniger gezahlt wurde, können sie im entsprechenden Land auch günstiger verkauft werden. Die Wirtschaft wächst, man kann in einem immer größeren Rahmen produzieren und es werden mehr Arbeiter eingestellt. Folglich stehen mehr **Arbeitsplätze zur Verfügung und die Arbeitslosigkeit sinkt**. Der jeweilige Staat wird somit wohlhabender. Er muss weniger Geld für die Unterstützung von Arbeitslosen ausgeben und erhält durch die großen wirtschaftlichen Gewinne mehr Steuern.

EU-Standards gelten auch in den ärmeren Mitgliedsländern. Das heißt, dass zum Beispiel Regelungen zum **Klima- und Umweltschutz in den noch weniger fortschrittlichen Staaten immer weiter verschärft werden**. Da alles "einheitlicher" wird, bedeutet das für andere Länder wiederum, dass die Auflagen dort gelockert werden.

Was für Nachteile bestehen bei einer EU-Mitgliedschaft und welche Schattenseiten hat die Europäische Union? Klicke auf den Weiter-Pfeil recht unten, um zum zweiten Teil des Artikels zu gelangen.

letzte Aktualisierung: 28.11.2016

ANZEIGE

© Cosmos Media UG (Abdruck nur mit Genehmigung erlaubt.)

URL: www.helles-koepfchen.de/artikel/2404.html (Stand: 28.11.2016)


www.helles-koepfchen.de - Wissensportal, Suchmaschine und Community für Kinder und Jugendliche



Vorteile für die EU-Länder bestehen vor allem in der Wirtschaft. Waren können zollfrei in andere Mitgliedsstaaten befördert werden.

NACHTEILE UMFANG WISSENSPORTAL WORTSCHATZKARTEN TEXT

Diese Vorteile hat uns die EU gebracht – 12 Facts, die du noch nicht kennst

 kontrast.at/eu-vorteile/

8. Mai 2019 um 13:00

Von Alina Bachmayr-Heyda

Veröffentlicht am | Europa | Lesezeit: 5 Minuten

Die EU ist die europäische Union für Politik und Wirtschaft. Sie entwickelt sich seit 1951 und besteht heute aus 28 Mitgliedsstaaten – Österreich ist seit 1995 dabei. Viele Menschen fragen sich: Was macht die EU für mich? Welche Vorteile habe ich von der EU? Wir haben die wichtigsten 12 Facts gesammelt:

12. Mehr Arbeitsplätze, weniger Arbeitslosigkeit

Alle EU-Bürger können wohnen, arbeiten und in Pension gehen, wo auch immer in Europa sie wollen. Das vergrößert den Arbeitsmarkt enorm. Außerdem brachte der EU-Beitritt Österreich ein **anhaltendes Wirtschaftswachstum von ca. 1% pro Jahr. Zusätzlich wurden 400.000 neue Arbeitsplätze geschaffen.**

11. Verpflichtender Abbiegeassistent für LKW

Jährlich sterben Fußgänger und Radfahrer im toten Winkel von LKW. Abbiegeassistenten sind Warnsysteme, die den toten Winkel ausgleichen und das geringe Blickfeld des Fahrers erweitern. In Österreich hat sich Verkehrsminister Hofer gegen verpflichtende Abbiegeassistenten ausgesprochen – im Interesse der Transportunternehmen.

Die Abbiegeassistenten kommen dennoch: Das EU-Parlament hat die Abbiegeassistenten-Verpflichtung für LKW beschlossen. **Ab 2023 sollen keine Neufahrzeuge ohne diese Technik in Betrieb gehen. Betriebe, die ihre LKW bereits vorher freiwillig nachrüsten, werden dabei finanziell unterstützt.**

Übrigens hat die FPÖ von Verkehrsminister Hofer auch im EU-Parlament gegen Abbiegeassistenten gestimmt.

10. Abschaffung der Roaming-Gebühren

Die EU hat 2017 die Roaming-Gebühren abgeschafft. Die Vorteile liegen auf der Hand: Wenn man **außerhalb des „Heimnetzes“ das Handy nutzt, gibt es keine Zusatzkosten mehr.** Mit österreichischem Handy in Deutschland, Spanien oder Schweden telefonieren und surfen, war früher sehr teuer – **jetzt kostet es gleich viel wie innerhalb Österreichs.**

So bleibt die böse Überraschung nach Urlaubsende aus: Fast vierzig Millionen Euro sparen sich die Österreicher im Jahr laut der Telekom-Regulierungsbehörde RTR.

9. Schutz von Whistleblowern

Ob das Facebook-Datenleck oder die Panama Papers – wir wissen nur dank mutiger Whistleblower davon. Nun will die EU sie besser schützen.

Parlamentarier und NGOs konnten den Widerstand von Deutschland und anderen EU-Staaten überwinden: Menschen sind künftig EU-weit rechtlich geschützt, wenn sie Rechtsverstöße in ihren Organisationen oder Unternehmen melden. Zum Beispiel müssen Staaten **Meldekanäle in Bereichen wie Steuerbetrug, Geldwäsche, Umwelt-, Verbraucher- und Datenschutz einrichten.**

8. Erasmus+

Das EU-Projekt gibt 18- bis 30-Jährigen die Chance, **überall in Europa zu studieren** oder ein mehrmonatiges Freiwilligenprojekt zu absolvieren. Dabei werden **Reisekostenpauschale, Taschengeld und Verpflegung von der EU gedeckt.** Deutschland, Spanien und Großbritannien sind übrigens die beliebtesten Reiseziele.

Insgesamt haben **neun Millionen junge Menschen** den europäischen Bildungsaustausch genutzt, Österreichs Studierende werden mit 49 Mio. Euro von der EU gefördert.

7. Weniger Stau durch den freien Personenverkehr

Wenn wir im Sommer mit dem Auto auf Urlaub fahren, hat das früher vor allem geheißen: Stau an der Grenze. Weil aber (bis auf wenige Ausnahmen) innerhalb der EU **keine Pässe mehr kontrolliert** werden, fällt dieser Grund für lange Wartezeiten auf der Autobahn weg.

6. Förderung für Österreichische Landschaft und Natur

Der **Semmering-Basistunnel**, der die Steiermark direkt per Zug mit Niederösterreich verbindet, ist von der EU **kofinanziert**. Doch nicht nur die Menschen kommen in Zukunft schneller von Müritzschlag nach Gloggnitz und von Graz nach St. Pölten. Durch den Warentransport auf Schiene wird pro Tonne Fracht rund 15-mal weniger CO₂ ausgestoßen als beim LKW-Transport.

Bedrohte **Landschaft wird geschützt**. Im Ausseerland, in den Marchauen und am Bodensee-Ufer finden sich die schönsten und schützenswertesten Plätze unter Schirmherrschaft der EU. Hier werden Auen und Moore renaturiert, Mischbaumarten angesiedelt und Wassersperren abgebaut. Spezielle Maßnahmen schützen bedrohter Vogel- und Fischarten sowie seltene Pflanzen. Außerdem sorgen die Reformen in der Fischereipolitik für die Nachhaltigkeit des Fischfangs und so für die Rettung der Fischbestände.

Der neue **ArbeiterInnenstrand an der Alten Donau** bietet viele Vorteile: Platz, Schatten und einen direkten Wasserzugang. Die EU hat ihn mitfinanziert. Er ist die größte Grünraumrückgabe der Stadt Wien an die Öffentlichkeit seit Jahrzehnten.

5. Verbot von Einweg-Plastik

Seit den 1960er-Jahren hat sich der Plastikverbrauch verzehnfacht. Er liegt derzeit bei 322 Millionen Tonnen pro Jahr. Der Österreicher verbraucht jährlich 34 kg. Nur ein Bruchteil davon wird recycelt, der Rest landet in der Umwelt. Dort bleibt er lang. So braucht eine Plastikflasche 450 Jahre, um sich vollständig zu zersetzen. In unseren Meeren schwimmen bereits um die 150 Millionen Tonnen Plastikmüll – und landen schließlich in unserer Nahrung.

Die EU hat daher ein **Verbot von Wegwerfprodukten aus Plastik beschlossen**. Ab 2021 ist Einwegplastik verboten, für die es nachhaltige Alternativen gibt. Konkret sind das Plastikteller, Besteck, Strohhalme und Verpackungen aus aufgeschäumtem Polystyrol, wie sie beim To-Go-Kauf von heißen Lebensmitteln oder Getränken benutzt werden. Alles Plastikprodukte, die besonders häufig im Meer landen.

Für Plastik-Produkte, die weiterhin im Umlauf sind, gibt es ein **besseres Recycling-System**.

4. Ausbildungsgarantie für Europas Jugend

Die EU garantiert allen jungen Menschen **unter 25 Jahren im Falle von Arbeitslosigkeit einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz**. Sie unterstützt Länder beim Aufbau von Jugendprogrammen.

3. Sauberer Strom

Die Energiepolitik der EU widmet sich erneuerbarer Energie. **Im Burgenland wurden zum Beispiel in 10 Jahren über 28,5 Millionen Euro aus EU-Geldern in nachhaltige Energie-Projekte investiert.** Mittlerweile wird der gesamte burgenländische Strombedarf aus erneuerbaren Energien gedeckt und es werden sogar Überschüsse produziert.

2. Sichere Lebensmittel

Die **strengen Kontrollen garantieren die Sicherheit der gesamten Nahrungsmittelkette** in der ganzen EU. Lebensmittel und ihre Inhaltsstoffe müssen klar gekennzeichnet werden. Das heißt zum Beispiel auch, dass man Ernährungsinformationen für Konsumenten eindeutig ausweisen muss.

1. Frieden

Einer der wichtigsten Vorteile der EU ist ohne Zweifel die Sicherung des Friedens. Die Weltkriege, der 30-jährige Krieg, der Deutsch-Französische Krieg – Europa war seit den Römern und Germanen ein von Kriegen gebeutelter Kontinent. Alle 20 bis 30 Jahre starben große Teile der Bevölkerung in Schlachten, durch Hunger und Krankheiten. **Seit der Gründung der EU herrscht zwischen den Staaten Europas Frieden.** Diese 70-jährige Periode des Friedens haben wir der Europäischen Union zu verdanken.

Weiterlesen

5 Gründe, die EU trotzdem zu lieben haben wir schon mal hier für euch gesammelt. Wir recherchieren und überprüfen die Inhalte und Fakten in unseren Beiträgen. Du hast trotzdem einen Fehler entdeckt? Oder Anregungen und Ergänzungen? Bitte schick uns eine Nachricht.

KONTRAST.at

Vor und Nachteile für die Länder der EU:

von Anna Kaber, Sophia Mehrwald und Marie Schmidt

Auf <https://europa-eu.weebly.com/>

Vorteile für die Länder der EU:

- die Staaten können politisch enger zusammenarbeiten und gemeinsame Ziele verfolgen
- ärmere Länder erhalten finanzielle Unterstützung
- weniger entwickelte Länder bekommen Zuschüsse um z.B. neue Kraftwerke und Fabriken zu bauen
- Firmen können ihre Waren zollfrei in andere EU-Staaten liefern
- weil für die Waren weniger gezahlt wurde, können sie günstiger verkauft werden
- wenn man mehr Waren produziert, können sie mehr Arbeiter eingestellt werden und das fördert die Wirtschaft
- wenn man mehr Arbeiter einstellt, dann sinkt die Arbeitslosigkeit
- wenn die Arbeitslosigkeit sinkt, muss der Staat weniger Geld für die Unterstützung der Arbeitslosen ausgeben

Nachteile

Nachteile für die Länder der EU:

- reichere Länder haben Angst, dass ihr Wohlstand durch andere (ärmere Länder) gefährdet werden könnte, da sie diese Länder unterstützen müssen
- viele Bürger befürchten auch, dass immer mehr Menschen einwandern und auf Kosten der Sozialleistungen des Staates leben oder Arbeitsplätze wegnehmen
- Schweiz hat kein Interesse an einer Mitgliedschaft:
 - > das ist schlecht, da es ein sehr reiches Land ist und es sehr wenige Arbeitslose hat
- EU-Länder sind an Gesetze gebunden, die das EU-Parlament festlegt, das heißt, dass auch mal Entscheidungen der Bürger (die Mehrheit) abgelehnt werden
 - > viele Menschen sind gegen den Anbau und den Verkauf von genmanipulierten Obst und Gemüse, es wird trotzdem gemacht

Bildquellenangabe: Thomas Siepmann / pixelio.de

TEXT

NACHTEILE DER EU



Rubriken A-Z

Live-TV

Sendung verpasst

Suche

Mein ZDF

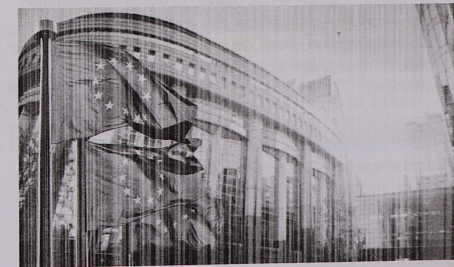
Die Europäische Union (EU) ist die Gemeinschaft von zurzeit 28 Ländern Europas. Neben viel Unterstützung gibt es auch Kritik.

01.12.2018

**Hier geht's zur Startseite!**

Noch mehr Nachrichten für euch.

Viele Kritikerinnen und Kritiker sind zum Beispiel der Meinung, die EU habe **zu viel Macht**. An die Gesetze und Regeln, die in der EU beschlossen werden, müssen sich alle Mitgliedsländer halten. Die Kritiker meinen, dass dadurch viel über den Kopf der einzelnen Staaten hinweg entschieden wird. Sie fänden es besser, wenn jedes Land **mehr selbst entscheiden könnte**.



Das Europäische Parlament in Brüssel

Quelle: cclourbox.de

Die EU-Länder sind sich oft nicht einig

Einige Menschen stört es außerdem, dass sich die Länder der EU oft nicht einig sind und Entscheidungen **deshalb lange dauern**. Es gibt viel Streit. Zum Beispiel beim Thema **Flüchtlinge**. Wie die Menschen, die in die EU gekommen sind, auf die einzelnen Länder verteilt werden sollen, darüber wurde immer wieder heftig diskutiert – und es gibt immer noch keine Einigung.

*zusammenhang
entscheidung?*



Rubriken A-Z

Live-TV

Sendung verpasst

Suche

Mein ZDF

Note und Bedürfnisse der Menschen wurden bei den Entscheidungen zu wenig berücksichtigt.

Nachteile durch die EU

Viele Kritiker sind auch der Meinung, dass ihr Land durch die EU Nachteile hat. Die reicheren Länder beklagen sich zum Beispiel darüber, dass sie die **ärmeren Länder immer wieder mit Geld unterstützen müssen**. Andere sagen, die reichen Länder hätten viel mehr Macht in der EU und fordern **Gleichberechtigung**.

Zu wenig Mitbestimmung

Manche sagen auch, die Bürgerinnen und Bürger würden nicht ausreichend über die Arbeit der EU informiert. **Vielen sei unklar, wie die EU funktioniert und wie dort Entscheidungen getroffen werden**. Dadurch entstehe das Gefühl, zu wenig mitbestimmen zu können und die Kontrolle über das eigene Land zu verlieren. Deshalb fordern einige, dass **Lösungen entwickelt werden** müssten, um alle EU-Bürger gut zu informieren und einzubeziehen.

Mehrheit unterstützt die EU

Das sind einige der Kritikpunkte an der EU. Umfragen zeigen aber, dass insgesamt eine Mehrheit der EU-Bürger die Europäische Union unterstützt.

Weitere Infos



ZDFtivi | logol

ZDFtivi | logol

ZDFtivi | logol

Wissensfragen

<https://www.zdf.de/kinder/logo/kritik-an-der-europaeischen-union-100.html>

Welche Nachteile hat die EU-Mitgliedschaft für Österreich?

auf www.statista.eu

Nachteile der EU-Mitgliedschaft für Österreich 2016

Veröffentlicht von [Statista Research Department](https://www.statista.com), 12.08.2019

Bei einer im Juli und August 2016 in Österreich durchgeführten Umfrage zu den Nachteilen der EU-Mitgliedschaft wurde die Teuerung mit 15 Prozent am häufigsten genannt. Mit **14 Prozent fast ebenso oft wurde eine Einschränkung der Entscheidungsfreiheit bzw. Fremdbestimmung durch die Europäische Union beklagt**. Zu beachten ist, dass es sich hierbei um spontane, ungestützte Äußerungen handelt, d.h. bei der Befragung wurde keine Liste mit vorformulierten Punkten verwendet.

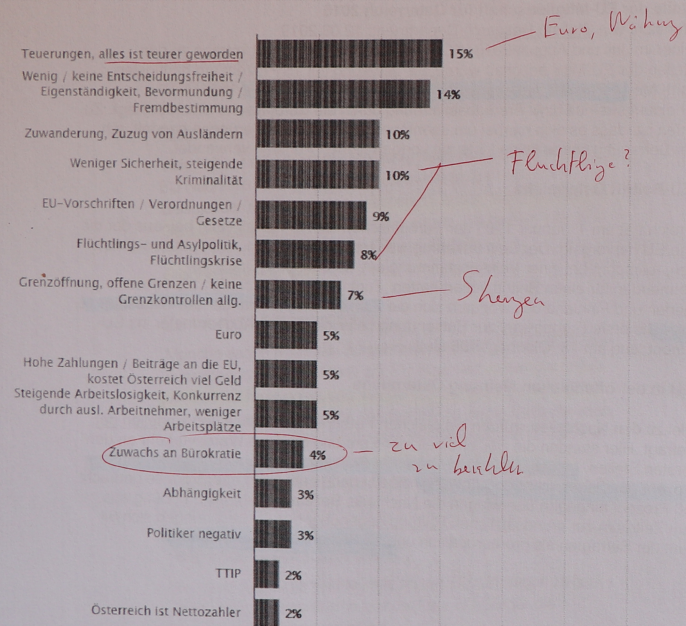
Der EU-Beitritt Österreichs

Österreich trat am 1. Januar 1995 der Europäischen Gemeinschaft (EG) bei, aus der die heutige EU hervorging. Der Beitrittsvertrag war schon am 24. Juni 1994 unterzeichnet worden, nachdem bei einer Volksabstimmung am 12. Juni zwei Drittel der Abstimmenden für einen Beitritt votiert hatten. Zum gleichen Zeitpunkt traten auch Schweden und Finnland bei, wodurch sich die **Zahl der Mitgliedsländer auf insgesamt 15 erhöhte**. Die erste **Europawahl** zur Entsendung österreichischer Abgeordneter ins EU-Parlament fand am 13. Oktober 1996 statt.

Die EU in der öffentlichen Meinung Österreichs

Parallel zu den Nachteilen wurden die gleichen Personen auch nach den **Vorteilen der EU** befragt. Hier standen die Reisefreiheit, der Euro und der freie Warenverkehr an den vordersten Stellen. **Insgesamt sind laut einer im Frühjahr 2019 durchgeführten Umfrage 58 Prozent der Österreicher der Meinung, die EU habe dem Land eher Vorteile gebracht**. Für 30 Prozent hingegen überwiegen die Nachteile. Bei einer weiteren Erhebung aus diesem Zeitraum zur grundsätzlichen **Haltung gegenüber der EU** beschrieben sich 64 Prozent der Befragten als pro-europäisch und **29 Prozent als anti-europäisch**.

Welche Nachteile hat die EU-Mitgliedschaft für Österreich?



UMFRAGE

UMFRAGE
WIRTSCHAFTSRECHT
TEXT

12/12/2019

Survey concerning the EU

Survey concerning the EU

57 válasz

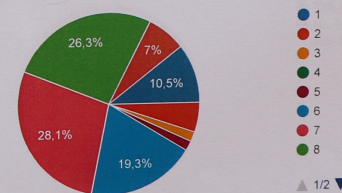
In which country are you living?

57 válasz



On a scale from 1 to 10, how effective and usefull do you find the European Union? (1: not at all, 10:fully)

57 válasz



WIKISAMZSARTKAC

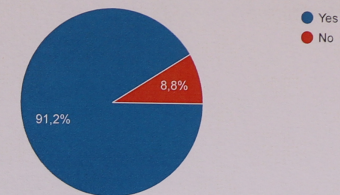
TEXT

12/12/2019

Survey concerning the EU

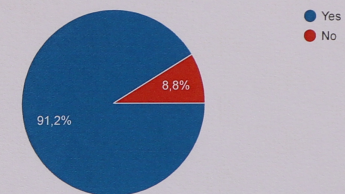
Do you think that for you country it is economically useful to be part of the EU?

57 válasz



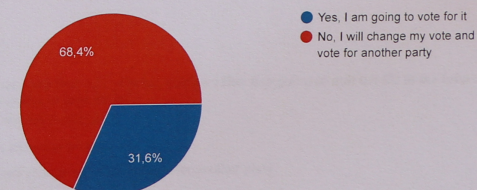
Are you going to vote on the next elections of the EU?

57 válasz



If the national party that you vote for, declares that it is going to quit the EU in the future, are you still going to vote for it?

57 válasz



Ezt a tartalmat nem a Google hozta létre, és nem is hagyta azt jóvá. [Visszaélés jelentése](#) - [Felhasználási feltételek](#) - [Adatvédelmi irányelvek](#)

<https://docs.google.com/forms/d/1TwXJNBuUNMI0UN-zecEupDNHt9bRekeMswqEOhAUE/viewanalytics>

2/3

WORTSCHATZ VORTAG

TEXT

Survey concerning the EU

Thank you for being here! I need your answers, because I am going to take a language exam, and it is necessary to do a survey for my presentation. At the end, you will be able to see the answers the others took.

Thanks again for filling it out!

*Kötelező

1. In which country are you living? *

2. On a scale from 1 to 10, how effective and usefull do you find the European Union? (1: not at all, 10:fully) *

Soronként csak egy oválist jelöljön be.

- ☐ 1
- ☐ 2
- ☐ 3
- ☐ 4
- ☐ 5
- ☐ 6
- ☐ 7
- ☐ 8
- ☐ 9
- ☐ 10

3. Do you think that for you country it is economically useful to be part of the EU? *

Soronként csak egy oválist jelöljön be.

- ☐ Yes
- ☐ No

4. Are you going to vote on the next elections of the EU? *

Soronként csak egy oválist jelöljön be.

- ☐ Yes
- ☐ No

5. If the national party that you vote for, declares that it is going to quit the EU in the future, are you still going to vote for it? *

Soronként csak egy oválist jelöljön be.

- ☐ Yes, I am going to vote for it
- ☐ No, I will change my vote and vote for another party

WORTSCHATZ

WORTSCHATZ
VORTAG

TEXT

e Verpflichtung

einleiten

tätig sein

e Umrechnung

e Lage

e Aufnahme

e Umverteilung

Wirtschaft wachsen

Winkel

Zusatzkosten

Steuerbefreiung

Frieden

v Haushalt

vorschlagen

Regionalfonds

versichert

unabhängig

Unzufriedenheit

abstimmen

bekennen

Mitgliedschaft

Angelengeheit

absprechen

mächtig

liikelahtsi

bevausti

terchung

aitalepales

panasi, vdd

felutet, elusale

ijepelutet

ynelasi nöhede

sing

adaleht

ad'isale

bele

liikelahtsi

javutet

regionalap

lizalim

ijepelutet

eljedelutet

savasti

siehten

kajallamisi

ijep, dles

regionalap-dim

liikelahtsi, sijep

VORTAG

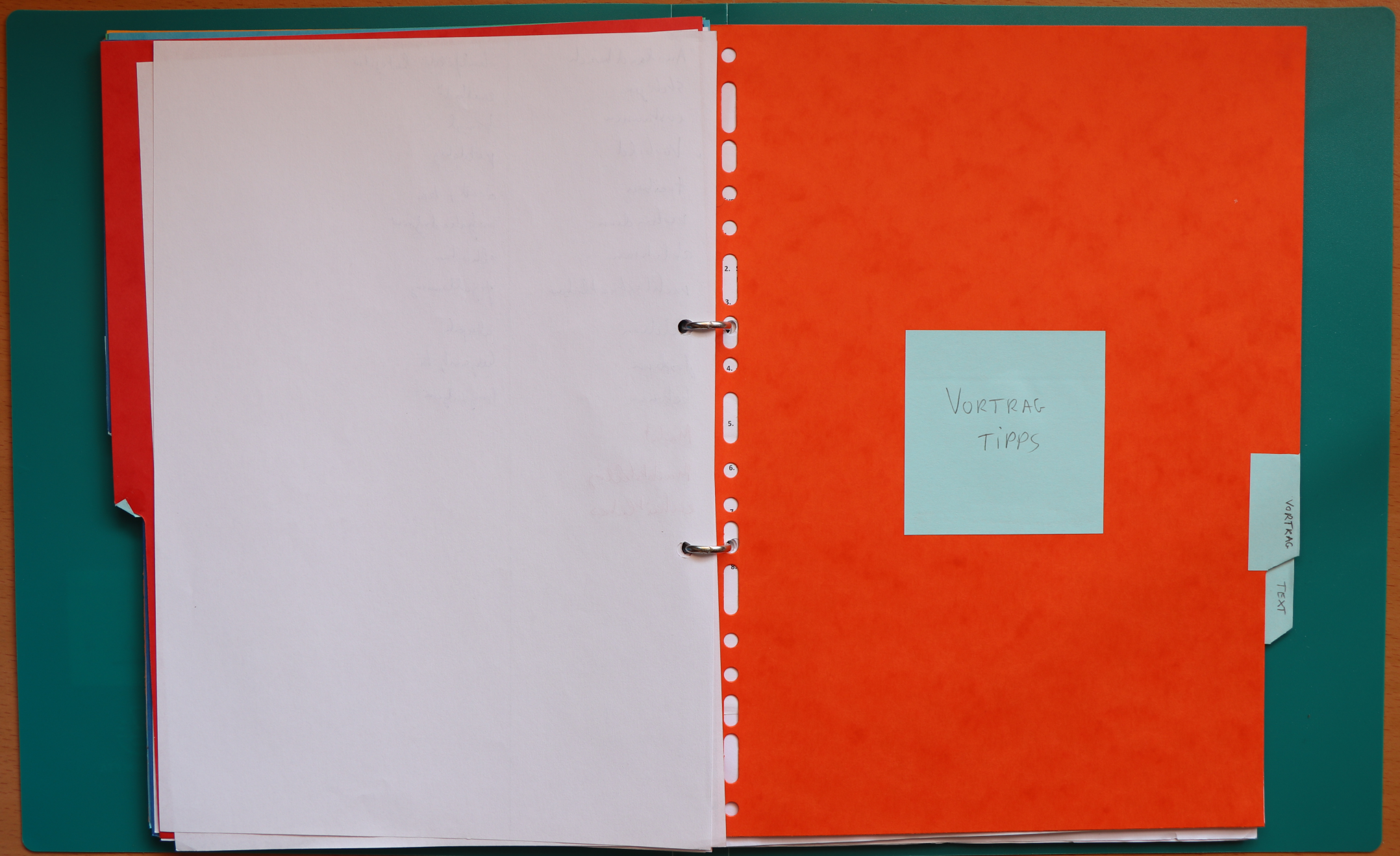
TEXT

Anstand besch
stetigen
erkennen
v. Vorbild
treiben
verhindern
ablehnen
rechtsstaatliches
fordern
betonen
Markt
Machtsstellung
einheitliches

hailjeldi la'kojabu
emellad'
bainad
peldabug
alrad, ten
mebabadabosai
elhadaban
gejiddamsoj
alapah
haysunb, bi
haysunjam

VORTAG

TEXT



VORTRAG
TIPPS

VORTRAG
TEXT

Korrektheit	Aussprache	Gram- matik	Präsentation	Inhalt	Verfügbarkeit sprachlicher Mittel	Interaktion	Umsetzung der Aufgabenstellung	
<p>REDEMittel FÜR PRÄSENTATIONEN</p> <p>-en = prezentáció, r Vortrag, -e = előadás, s Referat, -e = szóbeli beszámoló, előadás</p> <p>grüßen Guten Morgen / Guten Tag / Guten Abend Ich begrüße Sie/euch ganz herzlich..</p> <p>vorstellen Ich bin ... Mein Name ist ...</p> <p>Referats nennen und einordnen Ich beschäftige mich mit dem Thema.. Ich möchte heute über ... sprechen Das Thema meines Vortrags/meiner Präsentation ist.. In meinem Vortrag geht es um ... In meiner heutigen Präsentation werde ich Ihnen/euch ... vorstellen</p> <p>vorstellen Ich will zu den folgenden Punkten etwas sagen: ... Mein Vortrag besteht aus drei Teilen: ... Zuerst möchte ich über [...] sprechen und dann etwas zum Thema [...] sagen. Zum Schluss möchte ich dann noch ...</p> <p>verweisen Auf dieser Folie sehen Sie/seht ihr.. Wie Sie hier sehen können, ... Außerdem sieht man hier...</p> <p>Meine Meinung äußern Meiner Meinung nach.. Aus meiner Sicht ... Ich finde/denke/behaupte, ...</p> <p>Ergebnisse zusammenfassen Also: ... Das Ergebnis der Umfrage zeigt.. Schließlich kann man sagen: ... Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ...</p> <p>Zum Schluss kommen Abschließend möchte ich noch erwähnen, [...] Damit möchte ich mein Referat schließen Ich hoffe, ich konnte deutlich machen, dass [...] Zum Schluss möchte ich noch mal die wichtigsten Punkte wiederholen</p> <p>sich bedanken Danke für die Aufmerksamkeit Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit Vielen Dank fürs Zuhören</p>								<p>Verständliche Aussprache: Die Wort- und Satzakkzentuierung ist korrekt und laut angemessen. Normabweichungen in der Lautbildung kommen oft vor und können die Kommunikation stören.</p> <p>Der Schüler variiert die Betonung nur selten so, dass die Redentention unterstrichen wird.</p> <p>Aussprache Wort- und Satzakkzentuierung Normabweichungen in der Lautbildung kommen häufiger vor, ohne die Kommunikation zu stören.</p> <p>Der Schüler variiert die Betonung gelegentlich so, dass die Redentention unterstrichen wird.</p> <p>Wort- und Satzakkzentuierung sind weitgehend regelgerecht. Normabweichungen in der Lautbildung kommen gelegentlich vor, stören aber die Kommunikation nicht.</p> <p>Der Schüler variiert die Betonung gelegentlich so, dass die Redentention deutlich unterstrichen wird.</p>

Quelle:
Handreichungen BZ/C1

TEXT

2. Bewertungskriterien für die mündliche Kommunikation - Stufenprüfung B2/C1 (gültig ab T1 2014)

	3 Punkte C1			2 Punkte B2/C1	1 Punkt B2	0 Punkte B1
	3 Punkte C1			2 Punkte B2/C1	1 Punkt B2	0 Punkte B1
Interaktion	Verfügbare Sprachmittel	Inhalt	Ausgestaltung der Präsentation	Der Schüler vertritt sicher seine Position und kann häufig spontan und flüssig mit Fragen, Kommentaren und Argumenten umgehen.	Der Schüler vertritt seine Position, kann spontan und flüssig mit Fragen, Kommentaren und Argumente einzulassen.	Der Schüler vertritt seine Position, hat aber Schwierigkeiten, sich auf Fragen, Kommentare und Argumente einzulassen.
				Der Schüler verwendet weitgehend einen differenzierten Wortschatz. Wortschatzfehler treten kaum auf. Wortschatzlücken sind selten zu bemerken. Komplexe Strukturen werden häufiger als einfache Strukturen verwendet.	Der Schüler verwendet einen großen Wortschatz und vermeidet weitgehend Wiederholungen. Manchmal treten Wortschatzfehler auf. Wortschatzlücken sind zu bemerken. Neben einfacheren Strukturen werden in relevantem Umfang komplexe Strukturen verwendet.	Der Wortschatz reicht für das Präsentationsthema und für Themen des eigenen Alltags aus. Wortschatzlücken sind häufiger zu bemerken. Überwiegend werden einfache Strukturen verwendet.
Korrektheit	Grammatik	Ausdrucksweise	Ausgestaltung der Präsentation	Der Schüler spricht durchgehend gut strukturiert über ein komplexes Thema und macht dabei von verschiedenen Perspektiven Gebrauch. Argumentative Passagen gehen in der Regel deutlich über das Formulieren von Thesen hinaus.	Der Schüler spricht weitgehend strukturiert über ein komplexes Thema und macht dabei von verschiedenen Perspektiven Gebrauch. Argumentative Passagen gehen in der Regel deutlich über das Formulieren von Thesen hinaus.	Der Konsistenz des Themas wird oft nicht Beachtung geschenkt. Die Klarheit fehlt. Argumentative Passagen werden überwiegend nur themenartig vorgetragen.
				Im Präsentationsmaterial wird das Thema in einen größeren Zusammenhang gestellt.	Der übergeordnete Zusammenhang wird im Präsentationsmaterial nicht immer deutlich.	Der übergeordnete Zusammenhang bleibt im Präsentationsmaterial sehr formal oder fehlt ganz.
Korrektheit	Grammatik	Ausdrucksweise	Ausgestaltung der Präsentation	Das Präsentationsmaterial veranschaulicht das Thema und unterstützt dessen Strukturierung durchgehend.	Das Präsentationsmaterial veranschaulicht das Thema und unterstützt dessen Strukturierung weitgehend.	Das Präsentationsmaterial veranschaulicht nur z. T. den Vortrag und unterstützt auch nur z. T. dessen Strukturierung.
				Der Schüler geht souverän mit dem Präsentationsmaterial um.	Der Schüler bezieht sich häufiger direkt auf sein Präsentationsmaterial.	Der Schüler bezieht sich kaum auf sein Präsentationsmaterial.
Korrektheit	Grammatik	Ausdrucksweise	Ausgestaltung der Präsentation	Der Vortrag wird durchgehend adressatenorientiert gehalten.	Der Vortrag wird weitgehend adressatenorientiert gehalten.	Der Vortrag wird nur in Teilen adressatenorientiert gehalten.
				Der Schüler behält durchgehend ein hohes Maß an grammatischer Korrektheit bei. Fehler sind selten und fallen kaum auf.	Der Schüler zeigt eine gute Beherrschung der Grammatik. Auffallende Fehler fallen auf, stören aber nicht.	Themen eine gute Beherrschung der Grammatik, bei unbedeutenden Fehlern treten jedoch Fehler auf, die das Verständnis beeinträchtigen.
Korrektheit	Grammatik	Ausdrucksweise	Ausgestaltung der Präsentation	Der Schüler hat eine deutliche Aussprache. Wort- und Satzakkzentuierung sind weitgehend regelgerecht. Selten auftretende Normabweichungen in der Lautbildung stören die Kommunikation nicht.	Der Schüler hat eine recht verständliche Aussprache. Wort- und Satzakkzentuierung sind meistens regelgerecht. Häufiger kommen Normabweichungen vor, ohne die Kommunikation zu stören.	Der Schüler hat eine insgesamt verständliche Aussprache, die jedoch viele Normabweichungen in der Lautbildung aufweist, die die Kommunikation stören.
				Der Schüler variiert die Betonung durchgehend so, dass die Redentention deutlich unterstrichen wird.	Der Schüler variiert die Betonung gelegentlich so, dass die Redentention unterstrichen wird.	Der Schüler variiert die Betonung nur selten so, dass die Redentention unterstrichen wird.

Quelle:
Handreichungen B2/C1

TEXT

Die Grafik zeigt die Lage ... den Zustand ... die Verhältnisse / die Situation / den Status quo
 Die Grafik zeigt goldene Chancen ... eine Prognose ab zu ...
 Die Grafik zeigt ... die mittelstufige Verteilung von ...
 Die Grafik zeigt ... den Anteil / die Anteile der (von) ... an ...
 Der / Die prozentuale(n) / relative Anteil(e) von ... an ...
 Die Grafik zeigt / bietet / visualisiert / visualisiert / beinhaltet / spiegelt / präsentiert / die
 Ergebnisse einer Umfrage, die ... der Umfrage wieder, die ...
 Die Grafik gibt die ... zusammen / zusammen / bereitet ... auf / stellt ... dar
 Der / Die ... stellt ... zusammen / fasst ... zusammen

Ergebnisse von Befragungen

Eine deutliche / klare / eindeutige / knappe / hauchdünne Mehrheit der Befragten ist dagegen, die Mehrheit der Befragten ... / die allermeisten ... die (aller)wenigsten ... der (mit Abstand) kleinste / geringste Teil der ... eine verschwindend kleine / verschwindend große / ... 5 Prozent / lediglich 5 Prozent ... 10 Prozent / um die 10% (z.B. 10%) ... / genau / ungefähr, um die 10% (z.B. 11%) ... / ca. / annäher. 10% (z.B. 9%) / etwas mehr / gut 10% (z.B. 11%)

Beschreibung von Entwicklungsdiagrammen

Die Grafik verdeutlicht die Entwicklung des / der / von ...
 Die Grafik zeigt, wie sich ... von ... bis ... entwickelt (hat).
 Anhand der Grafik lässt sich die Entwicklung von ...
 in den Jahren ... / über einen längeren Zeitraum verfolgen.
 Die Grafik zeichnet die Entwicklung ... nach.

Zusatz

- X steigt kontinuierlich / stetig / langsam / leichsan.
 X wächst / vergrößert sich gleichmäßig / stark.
 X zeigt einen kontinuierlichen / stetigen / leichten / starken Zuwachs.
 X erlebt zunächst einen einen drastischen Anstieg / ein exorbitantes Wachstum
 X hat seinen Höhepunkt / höchsten Wert / ein Maximum

Rückgang

- K sinkt / fällt zunächst steil ab
K ist leicht rückläufig
K erreicht den Tiefpunkt / tiefsten Wert / ein Minimum
K sinkt / verringert sich kontinuierlich / stetig
die EZ zeigt einen kontinuierlichen (steigen) Rückgang.
die EZ sinkt / fällt leicht ab / ist leicht rückläufig.
der Rückgang ist etwas / leicht beschleunigt / stärker.
Entwicklung ist stark rückläufig.

keine Veränderung

- stabilisiert sich die EZ auf einem mittleren Wert.
 ... stagniert X
 ... bleibt nahezu unverändert / gleich / auf einem gleichbleibend hohen (niedrigen) Stand / auf etwa
 ... demselben Niveau.

In der digitalen Welt zu Hause: Jugendliche und das Internet

Sprachniveau: B2/C1

Spiele spielen, sich über Social-Media-Kanäle austauschen, Musik hören oder Videos anschauen. Die Möglichkeiten, das Internet zu nutzen, sind vielfältig. Jakob, Jonathan und Marie-Sophie erzählen, wie häufig sie online sind und was sie im Netz machen.

Viele Jugendliche verbringen einen Großteil ihrer Freizeit online, dementsprechend wichtig sind ihnen ein Internetzugang mit schneller Verbindung und das passende Gerät. Der klassische Computer oder Laptop verliert dabei an Bedeutung. Während 2013 noch vier von fünf Jugendlichen ihren eigenen Computer oder Laptop besaßen, sind es laut der JIM-Mediastudie 2017 nur noch 69 Prozent. 97 Prozent der 12- bis 19-Jährigen besitzen ein eigenes Smartphone. Selbst von den Jüngsten (12 und 13 Jahre) nutzen bereits 62 Prozent ein eigenes Gerät und die dazugehörigen Apps.

Jakob, 14

Jakob hat sein Handy erst vor Kurzem bekommen. Er nutzt hauptsächlich WhatsApp oder YouTube. Auf der Videoplattform sieht er sich Filmtailer an, oder „Let's play“-Videos, bei denen das Spielen eines Videospieles gefilmt und kommentiert wird. Selber spielt er lieber auf der Playstation als auf dem Handy. Die Kommunikation über WhatsApp findet er super, weil sie so flexibel ist. Allerdings sieht er auch einen Nachteil: „Manchmal kann man sich nicht sicher sein, ob man wirklich mit der Person chattet, mit der man die Unterhaltung begonnen hat. Es könnte ja auch ein Freund sein, der sich über dich lustig macht.“ Unter der Woche ist das WLAN bei ihm Zuhause auf einhalb Stunden pro Tag begrenzt. Das ist ihm manchmal ein bisschen zu wenig. Vor allem nervt es ihn, wenn ihm dadurch die Verbindung abbricht und er einen WhatsApp-Chat nicht fortführen kann. Aber er findet die Einschränkung grundsätzlich okay.

Die beliebtesten Apps der Jugendlichen

Gefragt nach den für sie persönlich wichtigsten Apps, nennen neun von zehn Jugendlichen die Kommunikations-App WhatsApp. Weitere bedeutende Angebote sind Instagram (39 Prozent), Snapchat (34 Prozent) und YouTube (32 Prozent). Facebook hat dagegen an Popularität verloren. Nur noch 13 Prozent der 12- bis 19-Jährigen zählen die App zu den unverzichtbaren Anwendungen.

Vergleichende Grafiken

In der Grafik werden ... (miteinander) verglichen ...
 Die Grafik stellt einen Vergleich von ... an.
 Die Grafik stellt ... einander gegenüber.
 Die Grafik vergleicht / kontrastiert ... mit ...
 Die Grafik hält verschiedene ... gegeneinander.
 ... zeigt das Verhältnis / die Relation von ... zu ...

Vergleiche von Personengruppen

a Vergleich innerhalb der Gruppen

Vergleicht man innerhalb der Gruppen, wer für und wer gegen die Ganztagschule ist, zeigt sich: Es sind (sehr viel) mehr Personen gegen ... als dafür.

b Vergleich von jeweils zwei Gruppen:

Schüler und Lehrer sind mehrheitlich dagegen. Bei den Schülern ist die Ablehnung größer als bei den Lehrern. Es sind viel mehr Schüler dagegen als Eltern. Der Anteil der Gegner ist mehr als doppelt so hoch. Es sind mehr Eltern dafür als Lehrer. Der Anteil der Befürworter ist hier doppelt so hoch.

Erklärungen

Welche möglichen Erklärungen lassen sich für diese Ergebnisse finden? Wir können zum Beispiel vermuten: ...
Solche Daten sind nur schwer zu interpretieren. Die Zahlen *könnten* zeigen, dass ...

zu Abschnitt D: Stellungnahme

Überleitungen zwischen Grafikanalyse/Wiedergabe und Stellungnahme

kombinierbare Redemittel (A und B):

▶

...nach der Wiedergabe von Text und Grafik ...
...Nachrichten nun Text- und Statistikaussagen
...referiert worden sind ...
...Auffassung auf Text und Schaubild
...auf dem Foto ...
...Auf der Basis von Text und Grafik ...
...Im Anschluss an die Wiedergabe der Aussagen
...Artikel und Grafik ...
...Auf der Grundlage der Zusammenstellung der
...wichtigsten Informationen der Vorlage ...

11

werde ich nun ...
kommen wir nun zu ...
folgt nun eine Gegenüber-
Kontraargumenten zum
folgt nun eine Diskussion
Themas.
wird nunmehr eine Erör-
Aspekte des Themas vor-
sollen nun für und Wider
werden.
kann die Thematik im
diskutiert werden.

Marie-Sophie, 12

Marie-Sophie interessiert sich überhaupt nicht für Facebook. Bei uns ist Facebook total out. Das ist langweilig. Besonders nach dem Facebook-Standalart hat man einen noch negativeren Eindruck von Facebook bekommen.“ Generell geht sie sehr verantwortungsbewusst mit ihrem Handy um. Ihre Konten bei Instagram, Musical.ly und Snapchat sind privat. Um ihre Fotos zu sehen, muss man erst eine Anfrage schicken. Seit das Instagramprofil einer Freundin gehackt wurde, ist sie besonders vorsichtig mit ihren persönlichen Daten. An Marie-Sophies Schule gibt es eine Sozialpädagogin, die sich mit dem Thema auskennt und an die sich die Jugendlichen wenden können.

Suchtgefahr

Eltern und Experten sehen die hohe Mediennutzungsdauer und den Impuls, ständig online sein zu müssen, kritisch. Auch die Tatsache, dass die Jugendlichen in der Regel uneingeschränkt und kaum zu kontrollierender Zugang zu allen Netzwerken haben, beunruhigt. Ein Großteil der Eltern tut sich allerdings schwer damit, ihren Kindern Regeln im Umgang mit dem Smartphone zu vermitteln. Laut einer 2011 durchgeführten Studie einer Krankenkasse und des Deutschen Zentrums für Suchtforschung reagiert jeder fünfte unter den 12- bis 17-Jährigen ruhelos und gereizt auf Einschränkungen der Internetnutzung.

Jonathan, 14

Jonathan hat sein Handy seit ungefähr zwei Jahren. Er gehört eher zu den Jugendlichen, die vergleichsweise wenig Zeit online sind. Bei ihm ist ungefähr eine halbe Stunde täglich. Normalerweise geht er nicht einfach nur zum Spaß online, sondern nutzt WhatsApp. Wenn er mit Jonathan etwas ausmachen möchte oder fragt im Chat seiner Klasse, wenn er die Hausaufgaben nicht weiß. Manchmal sieht er sich Videos auf YouTube an. Meistens sind das Videos zu Videospielen, die Jonathan interessieren. Wenn es einen konkreten Arbeitsauftrag gibt, oder er Informationen für ein Referat braucht, nutzt er das Internet auch für die Schule. Handys spielen in seinem Freundeskreis natürlich eine Rolle, aber sie haben nicht die Vorherrschaft. Der reale Kontakt zu seinen Freunden ist ihm auf jeden Fall wichtiger. „Es ist schon ein großer Unterschied, ob du allein zu Hause sitzt und auf deinem Handy herumwuschelst oder draußen etwas mit deinen Freunden machst.“

TEXT

TEXT
DES
VORTRAGES

Unverzichtbar: Medienkompetenz

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung zum Suchtverhalten 2015: „Wir haben heute von fast überall Zugriff auf das Internet. Das eröffnet unzählige spannende Möglichkeiten, schafft aber auch neue Herausforderungen. Gerade Jugendliche müssen lernen, das Netz selbstbestimmt und im richtigen Maß zu nutzen. Sonst besteht die Gefahr, dass für das reale Leben neben dem virtuellen kein Platz mehr bleibt. Mitbeweile sind etwa 270.000 Jugendliche von Internetanwendungen abhängig, etwa doppelt so viele wie 2011. Eine unserer zentralen Aufgaben besteht deshalb darin, Medienkompetenz vorzuleben und aktiv zu vermitteln.“

Cybermobbing

Mit steigender Reichweite der Social-Media-Anwendungen steigt auch das Phänomen des Cybermobbing. In der JIM-Studie von 2017 gibt jeder fünfte Jugendliche an, dass bereits falsche oder beleidigende Inhalte über die eigene Person im Internet bzw. den sozialen Netzwerken kursierten. Jungen und Mädchen sind gleichermaßen betroffen. Am häufigsten kommt das Mobbing in der Altersgruppe der 16- und 17-Jährigen vor. Hilfe bieten neben Vertrauenslehrerinnen und -Schulsozialologen, das Bundesjugendkammer, das Beratungsportal Juuport, die Nummer gegen Kummer sowie die Website der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung.

Wortklärungen:

die Medienumgebungslauer, Zeitspame, in der Computer- oder Handyspiele, Filme, Fernsehen, Radio oder das Internet verwendet werden
die Vortragschaft haben, etwas dominieren, eine sehr große Rolle spielen, die Macht über andere haben
herumwechseln, hier: mit dem Finger den Touchscreen des Smartphones bedienen
unverzichtbar, etwas, was man haben muss
die Medienkompetenz, die Medienkompetenzen, das Wissen und die Fähigkeit Medien, wie zum Beispiel Nachrichten, Bücher, Social Media und Filme, sinnvoll zu nutzen
unzähl, unendlich, endlos, nicht messbar
virtuell, virtuell ist die Welt, die in Computerspielen vorkommt, die also erfunden ist
das Cybermobbing, absichtliches Beleidigen oder Belästigen einer anderen Person über das Internet

Redemittel für den Kurzvortrag

Einleitung / Vorstellung des Themas / Definition / Kontextualisierung

Das Thema meines Vortrags lautet: ...

In letzter Zeit wird oft über dieses Thema diskutiert, weil...

Gliederung

Ich habe dazu eine Gliederung entworfen: / Ich habe den Vortrag folgendermaßen aufgebaut:

Zunächst spreche ich über: ... / Im zweiten Teil gehe ich auf den Aspekt: ... ein. / Zum Schluss komme ich zum Punkt: ... / Ich komme nun zum ersten Teil.

Überleitung: Das führt uns zum nächsten Punkt. / Ein weiterer Aspekt ist: ...

Dieser Punkt ist eng mit dem nächsten Punkt verbunden.

Schluss: Abschließend kann man sagen, dass...

Zusammenfassend möchte ich betonen, dass...

Das war der letzte Punkt. Ich komme damit zum Ende meines Vortrags und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Argumentieren

These: Die meisten Menschen sind der Meinung, dass...

Begründung: ... weil / ... da / ... denn, ... Beispiel (innerer/ äußerer) / ...

Schlussfolgerung: Aus diesem Grund: / Deshalb: / Also: ...

Eigene Meinung

Meiner Meinung nach: ... / Ich bin der Auffassung, dass: ...

Mit der Prüferin / dem Prüfer diskutieren

Zusammenfassung: Ich stimme Ihnen zu / Da haben Sie Recht. / Das stimmt.

Beibehaltung: Im Großen und Ganzen bin ich Ihrer Meinung, aber: / Bis zu einem gewissen Grad haben Sie Recht, jedoch: / Das ist zwar auch ein interessanter Aspekt, aber entscheidend ist doch: ...

Das mag sein, aber: / ...

Widersprechen: Dieser Behauptung kann ich in dieser Form nicht zustimmen. / Ich bin nicht davon überzeugt, dass: / ...

Ich denke, dass: / ...

Sicht korrigieren: So habe ich das nicht gemeint. / Was ich eigentlich sagen wollte, ist: ...

Ich bin der festen Überzeugung, dass - behauptung - falsch ist
Ich vermute, dass - Vermutung - falsch ist

Einleitung

Guten Tag, Ich begrüße Sie. Lassen Sie mich Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Andreas Ferenczy und ich möchte Ihnen in ^{ca} den folgenden 5 Minuten ein ^{ca} interessanter Vortrag vorstellen. Die Frage, damit ich mich beschäftigt habe ist, ob heutzutage ^{ca} in dieser Situation vorteilhaft für ein Land in der EU zu sein ist.

Mein Vortrag besteht aus diesen Teilen.

Ich werde die folgende Gliederung folgen

Über die Frage:

Fangen wir an: zuerst möchte ich über die Frage sprechen. Was führt dazu, dass man heute häufig diese Frage sich stellt?

Zuerst kann man feststellen, dass die Euroskeptizismus ^{ist} gestiegen ^{ist} wurde. Wie das Diagramm beinhaltet, Im Vergleich zu der Vergangenheit haben Menschen ein schlechtes Gefühl mit der EU und vertrauen die weniger.

Als Nächste^s haben vielen Länder Problem^e mit der ^{Große} Anzahl der Einzahlung. Die Öffentliche Meinung in diesenⁿ Länderⁿ ist oft der Ansicht, dass die ihre Nation zu viel für die Mitgliedschaft zahlt. Und diese Meinung kann begründet sein: z.B.: Deutschland zahlt zirka 20% Prozent des ganzen Budgets, während es nur ein ^{von} 28 Mitgliederⁿ ist.

Drittens: Brexit. Vielleicht ist es die größeren Zeiger, dass es ein Problem mit der EU gibt.

Danach haben wir eine ^{Gegensatz} Steigende Widerspiel zwischen West und Ost. Deshalb hat die EU mehr und mehr innere Problem^e und Spannung. ^{Deshalb} Damit ist es immer schwerer wirkliche Kooperation zu haben.

Und zum Schluss möchte ich auf das wachsende Desinteresse der Bevölkerung die Aufmerksamkeit ^{ziehen} machen. Wie die Tabelle zeigt, Menschen haben immer weniger Beteiligung in der Union, gute Beispielen^{in der Praxis} dafür sind Italien oder Portugal, aber ^{die} gesamte Ergebnis zeigte es auch.

Zusammenfassend kann man sagen, dass ^{an} ^{ist} abgesehen von diesen Gründe viele Menschen sich die Frage stellen, ob es wirklich vorteilhaft für sie oder ihre Nation in der EU zu sein.

Überleitung- Persönliche Meinung

^{persönlicher Meinung zu treffen}
Für eine Personale gründete Entscheidung zu wählen, soll man die Vor und Nachteile wissen. Damit möchte ich mich in dem folgenden Teil beschäftigen.

Ich habe dazu eine Gliederung entworfen, mit der ich die Vor- und Nachteile auswerten werde. Erste: was ist für mich, oder Ihnen persönlich vorteilhaft oder nachteilhaft. Danach möchte ich von dem Blick eines Land^{Sie}s die EU auswerten. Am Ende werde es von kontinentaler Ebene gesehen ^{werden}.

Vorteile:

Die Möglichkeit, dass man heutzutage in jedem Land innerhalb der EU arbeiten und problemlos wöchentlich pendeln kann, ist den 4 Freiheitsrechten der EU zu danken. Dies hilft unter anderem auch Herrn Andreas dabei, in Deutschland eine Arbeit anzunehmen ^{Nachhalt} und häufig zwischen Ungarn und Deutschland zu reisen. Dass wir heute ohne Grenzkontrolle fast alle Landesgrenzen überschreiten können ist durch die EU ermöglicht. Ebenfalls übt die Union

den starken Schutz der Menschenrechte aus – in Europa ist es beispielsweise ^{verboten} ~~verpflichtet~~ zur Todesstrafe zu verurteilen, und alle Länder sind verpflichtet, die Presse- und Redefreiheit aufzubewahren.

Auf Mitgliedsstaatniveau lässt sich außerdem sagen, dass die Entwicklungspolitik vielen Ländern ~~zum~~ Vorteil ist. Ungarn erhält große Geldbeträge von der Union mit dem Zweck, Entwicklungen zu finanzieren, während Deutschland durch die Unterstützungen zu einem Absatzmarkt und billigen Arbeitskräfte ~~Zugang~~ gewinnt. Es ist kein Zufall, dass so viele deutsche Automobilhersteller in Ungarn produzieren.

Es gibt Staaten, in deren Fall außerhalb der Landesgrenzen auch zur Nation gehörige Minderheiten wohnhaft sind. Ihre Gleichberechtigung ist durch die EU-Grundrechte gewährleistet. Deswegen unterstützt Ungarn zum Beispiel die Aufnahme Serbiens als Mitgliedsstaat in die EU, da 150.000 Ungarn dort leben und man diesen durch den Beitritt bessere Lebensumstände und mehr Rechte sichern könnte.

Auf kontinentaler Ebene ist nicht zu vermerken, dass der Zusammenschluss dieser Staaten einen größeren weltpolitischen Einfluss verschafft. Nur gemeinsam kann die Union sich gegen Mächte wie Russland oder den Vereinigten Staaten von Amerika durchsetzen, sei es im politischen oder wirtschaftlichen Bereich.

Und zum Schluss ist es wichtig zu erwähnen, dass die Umgebung und die Normen, die die EU hat, sind wichtig für die Vorbeugung ^{des} der Radikalismus. Es ist wie eine Bremse. Es ist ^{kein} ~~nicht~~ ein Zufall, dass Ungarn ^{erhält} ~~erhält~~ viele Kritik in der Europäischen Parlament.

Nachteile:

Jetzt möchte ich zu den Nachteilen gehen.

für die EU Mitgliedschaft

Zuerst: persönliche Ebene: es ist nachteilig für die Leute, weil sie dafür Steuer bezahlen müssen.

Auf nationaler Ebene ist es schädlich in der EU zu sein, weil damit die nationale Souveränität begrenzt ist. Zum Beispiel kann ein Land mit einer Außer Europäischen Land nicht ein Vertrag unterschreiben, wenn die EU es nicht erlaubt hatte. Es gibt auch Staaten, die vertreten keine

die Meinung, dass mit den offenen Grenzen würde ihre Kultur und Einzigartigkeit verloren würde.

Ein weiterer Nachteil kann die Bezahlung sein, weil die Länder diese Geldmittel für andere Entwicklungen bezahlen würden könnten.

Als Kontinentale Ebene ist es nachteilig, dass mit den Erfahrungen der Vergangenheit ist es wirklich, dass die EU in Schwierigkeiten oder Krisen keine gemeinsame Wahl treffen kann. Ein gutes Beispiel dafür ist die Flüchtlingkrise im Jahre 2015.

Und noch einmal, die Höhere Preise der Demokratie. Es ist nicht bekannt, aber 6% der EU Budget ist für die Administration vorausgegeben. Das bedeutet 10 Milliarden Euro jedes Jahr, darunter versteht man die 751 Vertreter in der EU Parlament, und die 23 000 Hintergrundarbeiter die EU haben.

Persönliche Meinung und Umfrage

Nach der Wiedergabe zum Vor und Nachteile möchte ich meine personale Meinung äußern erzählen.

„Was würde, wenn die EU nicht wäre? Das war die Frage, darüber ich viel gedacht habe, und hatte ich zu dem Ergebnis gekommen, dass es insgesamt der EU gut ist. Man soll es nicht berücksichtigen, dass die Ursache, weil wir keinen Krieg in der Union seit 70 Jahre gehabt hat,

außer acht lassen

gibt
keine
da
haben
günstig
für die Mitgliedschaft

Finale

ist die EU zu denken. Die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland hat auch in dem Rahmen der EU stattgefunden. Alles in allem bin ich der Meinung, dass die EU vorteilhaft für die Mitglieder ist, trotzdem soll es reformiert oder verbessert werden.

Zum Schluss können Sie einer der Umfragen, die ich gemacht habe, sehen. Die weiteren sind in dem Portfolio auffindbar.

Ende

Ich möchte Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit danken.

Ich bin frei ihre Fragen zu beantworten.

Finale

Einleitung

Guten Tag, Ich begrüße Sie. Ich habe mich mit der häufig gestellten Frage beschäftigt, ob es heutzutage sich lohnt, zu der Europäischen Union zu gehören?

In meinem Vortrag gehe ich die folgenden Punkte ein.

Über die Frage:

Ich möchte mit der im Titel gestellten Frage anfangen. Was führt dazu, dass diese Frage heutzutage so häufig gestellt wird.

Es ist festzustellen, dass der Euroskeptizismus sich verstärkt hat. Wie es auf den Diagrammen zu sehen ist, Im Vergleich zu der Vergangenheit die Unterstützung der Europäischen Union ist gesunken. Und ihr wird oft nicht vertraut.

Außer dem Vertrauensverlust haben viele Mitgliedstaaten Probleme mit der Summe einzahlender Steuern. Laut der öffentlichen Meinung dieser Länder zahlt ihre Nation einen zu großen Preis für die EU-Mitgliedschaft. Und diese Meinung könnte begründet sein: z.B.: Deutschland zahlt zirka 20% Prozent des ganzen EU-Budgets, während es nur einer von 28 Mitgliedern ist.

Drittens: Brexit. Es ist das eindeutigste Zeichen, dass es Probleme mit der EU gibt.

Ein weiterer Punkt ist der steigende Gegensatz zwischen West und Ost. Das erschwert die wirkliche Kooperation.

Als Letztes möchte ich Sie auf das wachsende Desinteresse der Bevölkerung aufmerksam machen. Wie die Statistik zeigt, die Teilnahme an den EU-Wahlen sinkt. Beispiele dafür sind Italien oder Portugal. Diese Tendenz ist bei den gesamten Werten auch zu beobachten.

Anhand dieser Gründe lässt sich zusammenfassen, dass die EU-Mitgliedschaft heutzutage fragwürdig geworden ist.

Überleitung– Vor- und Nachteile

Um eine begründete Meinung zu treffen, sollte man erst die Vor- und Nachteile sammeln. Damit möchte ich mich in dem folgenden Teil beschäftigen.

Ich habe dazu eine Gliederung entworfen, mit der ich die Vor- und Nachteile auswerten werde. Auf der ersten Stufe sieht man die persönlichen Argumente. Danach werde ich die EU aus dem Blick der Mitgliedstaaten auswerten. Als dritte werden die Vor und Nachteile auf der kontinentalen Ebene dargestellt.

Vorteile:

Die Möglichkeit, dass man heutzutage in jedem Land innerhalb der EU arbeiten und problemlos wöchentlich pendeln kann, ist den 4 Freiheitsrechten der EU zu danken. Dies sind der FREIE Personen, Dienstleistung, Kapital und Warenverkehr. Das ermöglicht unter anderem auch das, dass viele eine Arbeit in Deutschland annehmen und häufig zwischen Ungarn und Deutschland reisen. Auch das, dass wir heute ohne Grenzkontrolle fast alle Landesgrenzen überschreiten können ist dadurch möglich.

Außerdem übt die Union den starken Schutz der Menschenrechte aus – in Europa ist es beispielsweise verboten, zur Todesstrafe zu verurteilen, und alle Länder sind verpflichtet, die Presse- und Redefreiheit aufzubewahren.

Auf Mitgliedsstaatniveau lässt sich außerdem sagen, dass die Entwicklungsprojekte vielen Ländern zum Vorteil sind. Ungarn erhält große Geldbeiträge von der Union mit dem Zweck, Entwicklungen zu finanzieren (wie z.B. die Verbesserung der Infrastruktur) während Deutschland durch die Unterstützungen zu einem Absatzmarkt und zu billigen Arbeitskräften

Zugang gewinnt. Es ist kein Zufall, dass so viele deutsche Automobilhersteller in Ungarn präsent sind. (z.B: Audi)

Es gibt Staaten, die eine zur Nation gehörige Minderheit außerhalb der Landesgrenzen haben. Ihre Gleichberechtigung ist durch die EU-Grundrechte gewährleistet. Deswegen unterstützt Ungarn zum Beispiel die Aufnahme Serbiens als Mitgliedsstaat in die EU, weil dort 150.000 Ungarn leben, und durch die EU-Mitgliedschaft würden ihre Rechte versichert werden.

Auf kontinentaler Ebene ist nicht zu vermerken, dass die Einheit dieser Staaten einen größeren weltpolitischen Einfluss schafft (ausgibt). Nur gemeinsam kann die Union vor Mächten wie Russland oder die Vereinigten Staaten, ihre Unabhängigkeit schützen, sei es im politischen oder wirtschaftlichen Fragen.

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die europäischen Normen und Grundlagen, haben eine wichtige Rolle in der Vorbeugung des Radikalismus. (*Die Eu gilt als eine Bremse.*) Deswegen bekommt Ungarn viel Kritik von dem Europäischen Parlament

Nachteile:

Jetzt komm ich zu den Nachteilen.

Zuerst: persönliche Ebene: die EU-Mitgliedschaft kann negativ bewertet werden, weil man dafür Steuer bezahlen muss.

Auf nationaler Ebene ist es nachteilhaft in der EU zu sein, weil die nationale Souveränität oft begrenzt wird. Zum Beispiel kann ein Land mit einem außereuropäischen Land keinen Vertrag unterschreiben, wenn die EU es nicht erlaubt hat.

Einen weiteren Nachteil bedeuten die Einzahlungen, die Länder dieser Summe für andere Entwicklungszwecke benutzen könnten.

Es gibt auch Staaten, die die Meinung vertreten, dass ihre nationale Kultur und Einzigartigkeit durch die offenen Grenzen bedroht wird.

Auf Kontinentaler Ebene ist der hohe Preis der Bürokratie ein Problem. Es ist weniger bekannt, aber 6% des EU-Budgets wird für die Administration ausgegeben. Das bedeutet 10 Milliarden Euro pro Jahr. Unter dem komplizierten bürokratischen System versteht man die 751 Vertreter im EU-Parlament, und die 23 000 Hintergrundarbeiter.

Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass die EU in Schwierigkeiten oder Krisen keine gemeinsame Wahl treffen kann. Ein gutes Beispiel dafür ist die Flüchtlingskrise im Jahre 2015.

Persönliche Meinung und Umfrage

Nach der Wiedergabe von Vor und Nachteilen möchte ich meine personale Meinung äußern.

„Was wäre, wenn es die EU nicht gäbe?“ Über diese Frage hab ich viel nachgedacht, und bin ich zum Ergebnis gekommen, dass die EU für uns und für die Nationen insgesamt günstig ist. Es ist nicht zu vergessen, dass die Tatsache, dass wir seit 70 Jahren keinen Krieg in der Union hatten, ist der EU zu danken. Die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland hat auch im Rahmen der EU stattgefunden. Alles in allem bin ich der Meinung, dass die EU für die Mitglieder vorteilhaft ist, trotzdem soll es reformiert oder verbessert werden.

Zum Schluss können Sie einer der Umfragen, die ich gemacht habe, sehen. Die weiteren sind im Portfolio zu finden.

Ende

Ich komme damit zum Ende meines Vortrags, ich bin bereit ihre Fragen zu beantworten.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

